

## **Einladung**

zur 39. Sitzung des Kulturausschusses am  
Freitag, 27. November 2020, 14.00 Uhr, Rathaus, Ratssaal

---

### Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner\*innenfragestunde
3. Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025
4. Saisonbericht Herrenhäuser Gärten - OE 46
5. Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Züricher Modell für nichtkommerzielle Jugendparties adaptieren  
(Drucks. Nr. 2280/2020)
6. Antrag der Fraktion Die FRAKTION zur sofortigen Umsetzung der DS 0763/2020: "Einrichtung von öffentlichen Bühnen für kulturelle Veranstaltungen"  
(Drucks. Nr. 2281/2020)
7. Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Generalfeldmarschall Waldersee stürzen  
(Drucks. Nr. 2404/2020)
8. Antrag der CDU-Fraktion: Task-Force - Innenstadt  
(Drucks. Nr. 2304/2020)
9. Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt  
(Drucks. Nr. 1995/2020 N1)
- Zu diesem Punkt sind eingeladen:  
Bezirksbürgermeisterin Kupsch, Stadtbezirksrat Mitte**
- 9.1. Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt  
(Drucks. Nr. 1995/2020 N1 E1)
10. Entscheidung über die Annahme einer Zuwendung gemäß § 111 Abs. 7

NKomVG  
(Drucks. Nr. 2042/2020 mit 1 Anlage)

**Zu diesem Punkt ist eingeladen:  
Bezirksbürgermeisterin Kupsch, Stadtbezirksrat Mitte**

11. Umbesetzung der Jury Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover  
(Drucks. Nr. 2677/2020)
12. Förderung des Freien Theaters in Hannover  
(Drucks. Nr. 2705/2020 N1 mit 1 Anlage)
13. Zur Entwicklung der Tanzförderung  
(Informationsdrucks. Nr. 2704/2020 mit 3 Anlagen) - bereits übersandt
14. 2. Finanzbericht 2020 für den Teilhaushalt 46 Herrenhäuser Gärten (TH 46)  
(Informationsdrucks. Nr. 2691/2020 mit 1 Anlage)
15. Filmförderung 2020  
(Informationsdrucks. Nr. 2299/2020 mit 1 Anlage) - bereits übersandt
16. SPIEL:ZEIT - das Kinder-Familien-Kultur-Programm  
(Informationsdrucks. Nr. 2665/2020)
17. Bericht der Dezernentin

Onay

Oberbürgermeister

## PROTOKOLL

39. Sitzung des Kulturausschusses am Freitag, 27. November 2020,  
Rathaus, Ratssaal

Beginn 14.00 Uhr  
Ende 16.58 Uhr

---

### Anwesend:

(verhindert waren)

Ratsherr Wiechert	(CDU)	
Ratsfrau Neveling	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsherr Engelke	(FDP)	
Ratsherr Dr. Gardemin	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsfrau Iri	(SPD)	Vertreterin für Ratsherrn Nicholls
Ratsherr Jacobs	(AfD)	Vertreter für Ratsherrn Karger
(Ratsherr Karger)	(AfD)	vertreten durch Ratsherrn Jacobs
Ratsfrau Keller	(SPD)	14.00 - 16.50 Uhr Vertreterin für Ratsfrau Zaman
Ratsherr Klapproth	(CDU)	Vertreter für Bürgermeister Scholz
Ratsherr Markurth	(SPD)	
Ratsherr Marski	(CDU)	14.00 - 16.21 Uhr
(Ratsherr Nicholls)	(SPD)	vertreten durch Ratsfrau Iri
(Bürgermeister Scholz)	(CDU)	vertreten durch Ratsherrn Klapproth
(Ratsfrau Zaman)	(SPD)	vertreten durch Ratsfrau Keller
Ratsherr Zingler	(LINKE & PIRATEN)	

### **Beratende Mitglieder:**

Frau Dr. Gafert	(SPD)	
Herr Dr. Kiaman	(CDU)	
Herr Kluck	(Bündnis 90/Die Grünen)	14.20 - 16.58 Uhr
Herr Reinhardt	(AfD)	
Frau Stolzenwald	(Seniorenbeirat )	14.00 - 16.21 Uhr
(Herr Prof. Dr. Terbuyken)	(SPD)	

**Grundmandat:**

Ratsherr Klippert  
(Ratsherr Wruck)

(Die FRAKTION)  
(DIE HANNOVERANER)

**Gäste:**

Ratsherr Wolf

(LINKE & PIRATEN)

**Verwaltung:**

Frau Beckedorf

Frau Göbel

Frau Botzki

Frau Samii

Dez.VII

Dez.VII

Dez.VII

Frau Leinenweber

19 Fachbereich Gebäudemanagement

Herr Prof. Schwark

41 Fachbereich Kultur

Frau Dr. Schelle-Wolff

41 Fachbereich Kultur

Frau Weymann

41.0 Zentrale Angelegenheiten Kultur

Herr Reimers

41.02 Zentrale Angelegenheiten Kultur / Protokoll

Herr Dr. Poensgen

41.1 Kulturbüro

Herr Clark

46 Herrenhäuser Gärten

## Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner\*innenfragestunde
3. Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025
4. Saisonbericht Herrenhäuser Gärten - OE 46
5. Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Züricher Modell für nichtkommerzielle Jugendparties adaptieren  
(Drucks. Nr. 2280/2020)
6. Antrag der Fraktion Die FRAKTION zur sofortigen Umsetzung der DS 0763/2020: "Einrichtung von öffentlichen Bühnen für kulturelle Veranstaltungen"  
(Drucks. Nr. 2281/2020)
19. Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion zu "Livestream für Kulturschaffende"  
(Drucks. Nr. 2737/2020)
7. Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Generalfeldmarschall Waldersee stürzen  
(Drucks. Nr. 2404/2020)
8. Antrag der CDU-Fraktion: Task-Force - Innenstadt  
(Drucks. Nr. 2304/2020)
9. Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt  
(Drucks. Nr. 1995/2020 N1)
- 9.1. Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt  
(Drucks. Nr. 1995/2020 N1 E1)
10. Entscheidung über die Annahme einer Zuwendung gemäß § 111 Abs. 7 NKomVG  
(Drucks. Nr. 2042/2020 mit 1 Anlage)
11. Umbesetzung der Jury Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover  
(Drucks. Nr. 2677/2020)

12. Förderung des Freien Theaters in Hannover  
(Drucks. Nr. 2705/2020 N1 mit 1 Anlage)
13. Zur Entwicklung der Tanzförderung  
(Informationsdrucks. Nr. 2704/2020 mit 3 Anlagen)
14. 2. Finanzbericht 2020 für den Teilhaushalt 46 Herrenhäuser Gärten (TH 46)  
(Informationsdrucks. Nr. 2691/2020 mit 1 Anlage)
15. Filmförderung 2020  
(Informationsdrucks. Nr. 2299/2020 mit 1 Anlage)
16. SPIEL:ZEIT - das Kinder-Familien-Kultur-Programm  
(Informationsdrucks. Nr. 2665/2020)
17. Bericht der Dezernentin

II. NICHTÖFFENTLICHER TEIL

18. Bericht der Dezernentin

## **I. ÖFFENTLICHER TEIL**

Es wurden folgende Themen angesprochen:

### **TOP 1.**

#### **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung**

**Ratsherr Wiechert** eröffnet die 39. Sitzung des Kulturausschusses um 14:03 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit fest.

Er berichtet, dass ein Dringlichkeitsantrag der CDU vorliegt. Die Aufnahme des Antrags als Tagesordnungspunkt 19 wird einstimmig beschlossen, die Beratung des Tagesordnungspunktes wird nach TOP 6 im öffentlichen Teil vorgezogen.

**Die Tagesordnung wird in der abgeänderten Form einstimmig beschlossen.**

**Die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit wurden festgestellt.**

**Antrag auf Erweiterung der Tagesordnung um den TOP 19:**

**Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion zu "Livestream für Kulturschaffende" (DS.Nr. 2737/2020)**

**Ergebnis: Einstimmig**

**Vorgezogene Beratung des Tagesordnungspunktes im öffentlichen Teil nach TOP 6.**

**Die Tagesordnung wird in der veränderten Form einstimmig beschlossen.**

### **TOP 2.**

#### **Einwohner\*innenfragestunde**

**Es haben keine Einwohner\*innen von Ihrem Fragerecht Gebrauch gemacht.**

### **TOP 3.**

#### **Bericht zur Kulturhauptstadt Bewerbung 2025**

**Stadträtin Beckedorf** gibt einen Rückblick auf den Werdegang der hannoverschen Kulturhauptstadtbewerbung, von der Idee im Stadtdialog „Mein Hannover 2030“ bis hin zur Entscheidung der Jury, dass der Titelgewinn an die Stadt Chemnitz geht. Sie bedankt sich herzlich beim gesamten Team für die tolle geleistete Arbeit und bei den Ratspolitikern für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Trotz des Nicht-Gewinns werden die Ideen durch den Kulturentwicklungsplan weiterleben und zumindest teilweise umgesetzt werden.

**Frau Botzki** ruft über einen Film einige Highlights der Bewerbungsphase in Erinnerung und ist sich sicher, dass der Bewerbungsprozess die hannoversche Kulturszene gestärkt und zusammengeschweißt hat. Auch wenn es nicht zum Gewinn des Titels gereicht hat, so werden die erarbeiteten Projekte die Stadt und die Kulturszene als Teil des Kulturentwicklungsplans in den nächsten Jahren prägen.

**Frau Samii** verkündet, dass sich nach dem Ausscheiden mehrere Städte aus anderen europäischen Länder gemeldet haben, die die besonderen Inhalte der Bewerbung erkannt haben und sie als derart inspirierend empfanden, dass sie gerne zusammen mit Hannover

an diesen Themen weiterarbeiten wollen.

**Stadträtin Beckedorf** stellt klar, dass die erarbeiteten Projekte weiterverfolgt und z.B. im Rahmen eines Innenstadtdialogs weiterentwickelt und umgesetzt werden sollen.

**Ratsherr Markurth** bedankt sich ebenfalls für die geleistete Arbeit und ist sich sicher, dass die erarbeiteten Inhalte im Rahmen des Kulturentwicklungsplans eine Bereicherung für Hannover sein werden.

**Ratsherr Marski** bedankt sich für das starke Engagement und ist erfreut darüber, dass die Politik sich zu diesem Thema so geeint gezeigt und bestens gemeinsam zusammengearbeitet hat.

**Ratsherr Engelke** schließt sich Herrn Marskis Ausführungen an und lobt die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Ratsmitglieder. Er sieht den ganzen Prozess nicht nur als Gewinn für die hannoversche Kulturszene, sondern auch als Zugewinn für die Gesellschaft und die Stadt an sich an.

**Ratsherr Klippert** lobt die Arbeit des Teams und bedankt sich für das Erreichte.

**Ratsherr Wolf** ist überzeugt davon, dass Hannovers Bewerbung zu gut war und man aus diesem Grund nicht den Titel erlangt hat, da Hannover bereits so viele Ziele des eigentlichen Kulturhauptstadtprozesses erreicht hat. Auch er lobt die Arbeit des Teams und bedankt sich recht herzlich für das Geleistete.

**Ratsherr Dr. Gardemin** sieht viele positive Impulse, die vom gesamten Bewerbungsprozess ausgegangen sind und hofft, dass viele Inhalte im Rahmen des Kulturentwicklungsplans umgesetzt werden können. Auch er bedankt sich beim Team.

## **Berichtet**

### **TOP 4.**

#### **Saisonbericht Herrenhäuser Gärten - OE 46**

**Herr Clark** berichtet über die abgelaufene Saison der Herrenhäuser Gärten und stellt die Besucherzahlen der vergangenen Jahre dar. Aufgrund der coronabedingten Schließungszeiten konnten die Besucherzahlen nicht gehalten werden, nichtsdestotrotz war es eine erfolgreiche Saison. Insbesondere die ausländischen Besucher sind im Jahr 2020 weggebrochen, dafür haben aber erheblich mehr Bundesbürger die Herrenhäuser Gärten besucht.

Er gibt einen Einblick in die Baumaßnahmen an der Wasserkunst, der Berggartenmauer, dem Remy de la Fosse Tempel, der Friederikenbrücke und dem Gartentheater und stellt die dabei aufgetretenen Probleme und gewonnenen Erkenntnisse dar. Außerdem berichtet er über die Planungen zum neuen Ausstellungshaus im Berggarten.

Im Rahmen der Akademie der Spiele wurden mit 240 Schüler\*innen der Leonore-Goldschmidt-Schule 18 Workshops durchgeführt.

Trotz der Corona-Pandemie konnten die Opern-Aufführung, ca. 100 Vorstellungen der Sommernächte und die Kunstfestspiele durchgeführt werden. Sowohl die Künstler als auch das Publikum waren von diesem Angebot begeistert.

Aufgrund des aktuellen Lockdowns mussten die Absagen vom Winterzauber Herrenhausen und des Herrenhausen Barocks erfolgen. Für das Silvesterkonzert wird über einen Livestream nachgedacht.

Es wurde ein Hygienekonzept erarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement wurden technische Maßnahmen zum Luftaustausch in der Orangerie ergriffen. Die zur Absauganlage umfunktionierten Baulüfter wurden erfolgreich erprobt und können nun als Teil des Hygienekonzepts genutzt werden.

Die Herrenhäuser Gärten wurden als einziger deutscher Garten in die „neue Kulturroute Historische Gärten des Europarates“ aufgenommen, darüber hinaus wurde man in der zweitgrößten spanischen Tageszeitung als schönster Garten Europas ausgezeichnet.

**Herr Kluck** interessiert sich für nähere Details der installierten Ablufttechnik und deren Kosten.

**Herr Clark** beziffert die Kosten auf rund 6.000 € für die Baulüfter und die Leitungen, weitere ca. 6.000 € wurden für die angebrachte Holzummantelung ausgegeben. Dadurch, dass die Abluftleitungen über den Dachboden zu den ca. 6 Meter entfernten Lüftern verlaufen, entsteht für die Besucher keine Lärmbelästigung.

**Ratsherrn Engelke** ist aufgefallen, dass die Abluftschläuche aus den Fenstern herausragen und möchte wissen, ob dies nur eine provisorische oder bereits die dauerhafte Lösung darstellt.

**Herr Clark** weist darauf hin, dass diese sichtbaren Schläuche zunächst nur übergangsweise installiert waren und mittlerweile so verlegt sind, dass man sie von außen nicht mehr sehen kann.

## **Berichtet**

### **TOP 5.**

#### **Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Züricher Modell für nichtkommerzielle Jugendparties adaptieren (Drucks. Nr. 2280/2020)**

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, bis Ende Oktober 2020 alle Freiflächen innerhalb der Stadt zu nennen, die sich für die Zurverfügungstellung für nichtkommerzielle Jugendparties eignen. Bevorzugt zu nennen sind Freiflächen im innerstädtischen Raum. Für die Auswahl wird das Züricher Modell für Jugendparties\* zugrunde gelegt, mit entsprechender Abwandlung für die Landeshauptstadt Hannover.

**Auf Wunsch der Fraktion "Bündnis 90 / Die Grünen" in die Fraktionen gezogen.**

### **TOP 6.**

#### **Antrag der Fraktion Die FRAKTION zur sofortigen Umsetzung der DS 0763/2020: "Einrichtung von öffentlichen Bühnen für kulturelle Veranstaltungen" (Drucks. Nr. 2281/2020)**

**Ratsherr Klippert** erläutert seinen Antrag und bittet um Zustimmung.

**Ratsherr Dr. Gardemin** bittet um Erläuterung, ob die aktuellen Corona-Beschränkungen

den Inhalten des Antrags entgegensprechen oder ob sie umsetzbar wären.

**Stadträtin Beckedorf** bestätigt, dass die derzeitigen Beschränkungen keinen Kulturbetrieb zulassen, man die Zeit aber dennoch nutzen sollte um ein Konzept zu erarbeiten, um für eine Wiederaufnahme des Kulturbetriebs vorbereitet zu sein.

**Ratsherr Markurth** vertritt die Ansicht, dass der Antrag aufgrund des aktuellen Lockdowns obsolet ist und kündigt an, ihn abzulehnen.

**Ratsherr Klippert** präzisiert seinen Antrag dahingehend, dass die Verwaltung ein Konzept für die Zukunft erarbeitet soll, um nach Ende des Lockdowns Vorschläge und Lösungen für einen geregelten Kulturbetrieb parat zu haben.

**Ratsherr Engelke** fasst zusammen, dass der diesem Antrag zugrundeliegende Antrag bereits beschlossen wurde und der Verwaltung Zeit gelassen werden muss, um sich der Sache anzunehmen. Würde jeder Antrag, der noch nicht seitens der Verwaltung umgesetzt wurde, erneut beantragt, so würde der Rat sich mit nichts Anderem mehr beschäftigen.

Antrag

Die Verwaltung setzt den am 28.05.2020 vom Verwaltungsausschuss beschlossenen Antrag sofort um.

**4 Stimmen dafür, 7 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen**

#### **19. Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion zu "Livestream für Kulturschaffende" (Drucks. Nr. 2737/2020)**

**Ratsherr Marski** bedankt sich für die Anerkennung der Dringlichkeit des Antrags und berichtet vom Austausch mit den hannoverschen Kulturschaffenden, die den Wunsch geäußert haben, die Möglichkeit zu bekommen sich im lokalen Radio und Fernsehen darstellen zu können. Hierfür werden Gelder benötigt, die durch diesen Antrag bereitgestellt werden sollen.

**Ratsherr Klippert** unterstützt den Antrag und kann sich für Hannover ein eigenes Bürgerradio vorstellen.

**Ratsherr Jacobs** sieht den Antrag ebenfalls als unterstützungswürdig an und wünscht sich, dass auf einer entsprechenden Plattform durch Filme und Clips der Kulturschaffenden Werbung für Hannover gemacht werden kann.

**Ratsherr Dr. Gardemin** weist darauf hin, dass bereits einige Streaming-Plattformen in Hannover bestehen und bittet um nähere Ausführungen, wofür die vorgeschlagenen finanziellen Mittel verwendet werden sollen.

**Ratsherr Marski** sieht die 50.000 € als Finanzhilfe für die Kulturszene an, um eine entsprechende Plattform ins Leben zu rufen und zu etablieren. Er kann sich auch eine Einzelabstimmung zu den jeweiligen Punkten seines Antrags vorstellen.

**Stadträtin Beckedorf** bestätigt, dass es bereits diverse Streaming Angebote in der Kulturszene gibt, die tlw. auch über das Stabilitätspaket gefördert wurden.

**Ratsherr Engelke** zeigt am Beispiel des Apollo-Kinos auf, dass bereits Angebote bestehen. Auch verweist er auf das bestehende Format „Faust-TV“. Ihm sind keine Anfragen aus der Kulturszene bekannt, dass weitere Formate benötigt werden. Aufgrund der finanziellen Lage der Stadt kann er sich nicht vorstellen, eine solch hohe Summe für das Projekt bereitzustellen.

**Ratsherr Wolf** zieht in den Tagesordnungspunkt zur weiteren Beratung in die Gruppe.

**Ratsherr Klippert** erkundigt sich danach, ob die für die Theaterförderung zur Verfügung gestellten Mittel hierfür genutzt werden könnten, da die Theater aufgrund des Lockdowns ja keine Aufführungen veranstalten konnten.

**Herr Dr. Poensgen** berichtet, dass die bewilligten Mittel der Theaterförderung in das nächste Jahr übertragen werden können um sie nach Beendigung des Lockdowns und der Wiederaufnahme des Theaterbetriebs abrufen zu können.

**Ratsherr Markurth** gibt zu bedenken, dass sich der Einzelpunkt 4 direkt auf Punkt 1 bezieht und somit eine Einzelabstimmung nicht sinnvoll ist. Bei Wegfall von Punkt 4 würde die Haushaltsrelevanz entfallen und somit die Zuständigkeit der Entscheidung vereinfachen.

**Ratsherr Marski** nimmt die geäußerte Kritik zur Kenntnis und verspricht, den Antrag dahingehend zu überarbeiten.

**Ratsherr Dr. Gardemin** bedauert, dass der Antrag nun in die Gruppe gezogen wurde und somit die Dringlichkeit dahin ist. Er stellt fest, dass Faust-TV im Oktober beendet wurde und bittet die Verwaltung zu prüfen, ob das Projekt fortgeführt werden kann.

Antrag

#### **Antrag zu beschließen:**

Der Rat der Landeshauptstadt fordert die Verwaltung auf:

1. Umgehend Gespräche mit lokalen hannoverschen Radio- und Fernsehsendern über die Möglichkeit aufzunehmen, städtischen Kulturschaffenden eine Übertragung ihrer Darbietungen zu ermöglichen.
2. Die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten interessierten hannoverschen Kulturschaffenden anzubieten bzw. Gespräche zur weiteren Projektverwirklichung zu vermitteln.
3. Die Bereitstellung geeigneter Räume zu prüfen bzw. analog des „Theater für Hannover“ Gespräche mit anderen geeigneten Akteuren am Markt aufzunehmen, um ergänzend zu hoffentlich bald wieder möglichen Auftritten vor kleinem Publikum, die Reichweite durch Übertragungen zu erhöhen.
4. Das so ermöglichte Rundfunkangebot mit einer Anschubfinanzierung von 50.000,- Euro zu unterstützen.

**Auf Wunsch der Gruppe "Die Linke & Piraten" in die Gruppe gezogen.**

**TOP 7.**

**Antrag der Fraktion Die FRAKTION: Generalfeldmarschall Waldersee stürzen  
(Drucks. Nr. 2404/2020)**

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt, das allgemeine Verwaltungsverfahren zur Straßenumbenennung für die Walderseestraße durchzuführen.

**Auf Wunsch der Gruppe "Die Linke & Piraten" in die Gruppe gezogen.**

**TOP 8.**

**Antrag der CDU-Fraktion: Task-Force - Innenstadt  
(Drucks. Nr. 2304/2020)**

Antrag,  
zu beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine „Task-Force Innenstadt“ zu gründen, welche die Weiterentwicklung der Innenstadt aktiv vorantreibt. Diese Task-Force wird von dem Oberbürgermeister geleitet und setzt sich aus städtischen Vertretern der Fachbereiche Wirtschaft, Planen und Stadtentwicklung, Öffentliche Ordnung, Kultur, Umwelt und Stadtgrün, Finanzen, Sport und Bäder sowie Soziales zusammen.

Die Task-Force steht in engem Kontakt mit allen innerstädtischen Interessensgruppen und erarbeitet ein Gesamtkonzept, aber auch punktuelle Lösungsansätze zur Steigerung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt. Die Task-Force agiert außerdem als Bindeglied zwischen Politik und Stadtverwaltung und informiert die Ratsgremien laufend über ihre Arbeit.

**Auf Wunsch der Fraktion "Die FRAKTION" in die Fraktionen gezogen.**

## **TOP 9.**

### **Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt**

**(Drucks. Nr. 1995/2020 N1)**

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, vor dem Hintergrund des sich schon vor geraumer Zeit andeutenden, durch Corona aber deutlich hervortretenden Strukturwandels in der Innenstadt, ein integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt unter Berücksichtigung der bestehenden Beschlusslagen des Rates und der mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf alle Facetten der Gesellschaft zu erarbeiten und dem Rat zur Abstimmung vorzulegen. Dafür werden Haushaltsmittel von insgesamt 400.000 € bereitgestellt. Hierbei sind insbesondere der (Einzel-)Handel, die Gastronomie, aber auch Kulturangebote, Aufenthaltsqualität und Grünflächen, Wohnen und Arbeiten sowie Freizeit als wesentliche Nutzungen in den Blick zu nehmen. Klimaschutz, eine notwendige Mobilitätswende, sowie Belange der Teilhabe aller Menschen sind besonders zu berücksichtigen.
2. Im ersten Schritt ist dafür ein Beteiligungsverfahren unter Einbindung der unterschiedlichen Interessen- und Nutzer\*innengruppen und der Stadtgesellschaft zu konzeptionieren und bis zum Sommer 2021 durchzuführen, die sich aus dem Strukturwandel ergebenden Veränderungsbedürfnisse sind in diesem Beteiligungsprozess herauszuarbeiten. Die wesentlichen Ergebnisse sind in einer Informationsdrucksache den politischen Gremien vorzulegen und zur Diskussion zu stellen.
3. Vor dem Hintergrund der Tragweite des zu erstellenden Innenstadtkonzeptes wird die Verwaltung beauftragt, ein Meinungsbild der Stadtbevölkerung zu den im Beteiligungsprozess aufgeworfenen Fragen und Positionen zur Entwicklung der Innenstadt im Rahmen der geplanten Repräsentativerhebung im Sommer 2021 zu erfragen.  
  
Mit den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses und der Repräsentativerhebung werden dann unter Würdigung der öffentlichen Diskussion ab Herbst 2021 die nächsten Schritte für eine zukunftsfähige Innenstadt eingeleitet.
4. Während des gesamten Prozesses soll die Möglichkeit bestehen, Maßnahmen, die im Beteiligungsverfahren vorgeschlagen werden (z.B. im Bereich Mobilität), begleitend umzusetzen, um ihre Auswirkungen zu testen und die Resultate in weiteren Schritten zu berücksichtigen.

**Auf Wunsch der Fraktion "FDP" in die Fraktionen gezogen.**

#### **TOP 9.1.**

#### **Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt (Drucks. Nr. 1995/2020 N1 E1)**

Antrag,

~~dem~~ **den** Änderungsantrag des Stadtbezirksrates Mitte Drucksache Nr. 15-2290/2020 abzulehnen und der Ursprungsdrucksache Nr. 1995/2020 N1 zuzustimmen.

**Auf Wunsch der Fraktion "FDP" in die Fraktionen gezogen.**

#### **TOP 10.**

#### **Entscheidung über die Annahme einer Zuwendung gemäß § 111 Abs. 7 NKomVG (Drucks. Nr. 2042/2020 mit 1 Anlage)**

Antrag,

der Annahme einer Sachzuwendung (Blinden-Stadtmodell) zuzustimmen.

#### **Name des Zuwendungsgebers:**

Förderverein Blinden-Stadtmodell, Vorsitzender Dr. Madan Arora

#### **Art der Zuwendung (Geld- oder Sachzuwendung):**

Sachspende

#### **Wert der Zuwendung:**

ca. 70.000 EUR

Ein genauer Wert kann nicht beziffert werden.

**Einstimmig**

#### **TOP 11.**

#### **Umsetzung der Jury Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover (Drucks. Nr. 2677/2020)**

Antrag,

**zu beschließen:**

**in die Jury für den Literaturpreis Hannover wird als neues Mitglied bis zum Ende der aktuellen Wahlperiode (2017-2021) berufen:**

- **Volker Petri**, Geschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Landesverband Nord e.V.

**Einstimmig**

## **TOP 12.**

### **Förderung des Freien Theaters in Hannover (Drucks. Nr. 2705/2020 N1 mit 1 Anlage)**

Antrag,  
zu beschließen,

1. den Empfehlungen des Theaterbeirats der Landeshauptstadt Hannover (vgl. Anlage 1) zur Vergabe der Theaterbeiratsmittel in Höhe von 318.500 EUR zur Förderung des Freien Theaters in Hannover im Haushaltsjahr 2021 für die Produktionsförderung in Höhe von 159.250 EUR zu folgen. Die Vergabe der Mittel der Grundförderung in Höhe von 159.250 EUR für die Laufzeit 2021 bis 2024 wurde bereits in der Drucksache Nr. 2817/2019 N1 beschlossen.
2. zur Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit für das Haushaltjahr 2021 Mittel in Höhe von 54.839 EUR bereitzustellen.
3. jedem Mitglied des Theaterbeirats für die Tätigkeit im Jahr 2021 eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 720 EUR zu zahlen. Sofern die Mitgliedschaft nicht über das gesamte Jahr 2021 besteht, wird die Aufwandsentschädigung anteilig gewährt. Vgl. Drucksache Nr. 0384/2020

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die Förderung wird grundsätzlich von einem gemischt besetzten Beirat empfohlen, der nach künstlerischen Kriterien urteilt.

**10 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung**

## **TOP 13.**

### **Zur Entwicklung der Tanzförderung (Informationsdrucksache Nr. 2704/2020 mit 3 Anlagen)**

**Zur Kenntnis genommen**

## **TOP 14.**

### **2. Finanzbericht 2020 für den Teilhaushalt 46 Herrenhäuser Gärten (TH 46) (Informationsdrucksache Nr. 2691/2020 mit 1 Anlage)**

**Zur Kenntnis genommen**

## **TOP 15.**

### **Filmförderung 2020 (Informationsdrucksache Nr. 2299/2020 mit 1 Anlage)**

**Zur Kenntnis genommen**

**TOP 16.**  
**SPIEL:ZEIT - das Kinder-Familien-Kultur-Programm**  
**(Informationsdrucksache Nr. 2665/2020)**

**Zur Kenntnis genommen**

**TOP 17.**  
**Bericht der Dezernentin**

**Stadträtin Beckedorf** berichtet, dass die Jury der Kulturhauptstadtbewerbung die Erläuterung für ihre Entscheidung am heutigen Mittag veröffentlicht hat und diese nun für alle Interessierten einsehbar ist.

Sie führt aus, dass demnächst personelle Veränderungen in den zum Dezernat gehörenden Fachbereichen anstehen. Frau Dr. Schelle-Wolff wird in Kürze aus ihrem Amt ausscheiden und ihre Stelle wird zeitnah ausgeschrieben. Für die Fachbereichsleitungsstelle im neuen Fachbereich Bibliothek läuft die Ausschreibung bereits.

**Stadträtin Beckedorf** berichtet außerdem, dass der Bund für das Historische Museum eine Förderung i.H.v. 13,48 Mio. € in Aussicht gestellt hat, durch die nun doch eine Sanierung des gesamten Museums möglich ist und es nicht bei einer Teilsanierung bleiben muss.

**Ratsherr Engelke** möchte wissen, wie genau so eine Förderung abläuft, was für Bedingungen hierbei zu beachten sind und wie sich die zusätzliche Förderung auf die Zeitplanung auswirkt.

**Frau Leinenweber** stellt klar, dass die Förderung die Gesamtsanierung des Museums als Voraussetzung hat. Der Baubeginn ist für das Jahr 2022 geplant, aufgrund der nun erheblich umfangreicheren Baumaßnahme werden zusätzliche Planungen nötig. Auch der Abschluss der Arbeiten wird sich dadurch nach hinten verschieben, man plant mit einer Teileröffnung in 2025. Die Fördergelder werden je nach erfolgtem Nachweis des Baufortschritts in Tranchen überwiesen.

**Ratsherr Engelke** gibt zu bedenken, dass im Jahr 2025 möglicherweise der Kirchentag in Hannover stattfinden wird und das Gebäude bis dahin fertiggestellt sein sollte, da das Museum sicherlich wieder - wie auch beim letzten Kirchentag - einen wichtigen Ort im Konzept der Planer darstellen wird. Er bittet um eine Überprüfung der Priorisierung der städtischen Baumaßnahmen zugunsten des Historischen Museums.

**Frau Leinenweber** entgegnet, dass sich die Finanzmittel nun fast verdoppelt haben und dadurch auch entsprechend mehr Arbeiten umgesetzt werden können und müssen. Diese bedürfen allerdings auch erheblich mehr Zeit für die Umsetzung, so dass sich die ursprüngliche Fertigstellung höchstwahrscheinlich nach hinten verschieben wird. Eine höhere Priorisierung des Museums würde bei anderen ebenfalls wichtigen Bauprojekten zu Verzögerungen führen.

**Herr Prof. Schwark** ist sehr erfreut über die Förderzusage und ist sich bewusst, dass die Fertigstellung des Gebäudes in 2025 ein ehrgeiziges und zeitlich eng bemessenes Ziel ist. Der Kirchentag wird definitiv ein Höhepunkt im Jahr 2025 werden und auch in Teilen im Historischen Museum stattfinden können. Wie bereits in 2005 soll mit dem Kinderzentrum eine Anlaufstelle für Familien angeboten werden.

**Ratsfrau Keller** erbittet Auskunft darüber, ob die Förderung an eine zeitliche Vorgabe zur Fertigstellung der Baumaßnahmen geknüpft ist und ob die zugesagten Mittel tatsächlich für die komplette Sanierung des Museums ausreichen.

**Frau Leinenweber** stellt klar, dass man bisher noch keinen Förderbescheid samt dazugehörigen Förderkriterien vorliegen hat. Sie geht aber davon aus, dass bei einem derart großen Bauvolumen auch eine entsprechend lange Bauzeit zur Umsetzung eingestanden wird. Die Kostenschätzung beruht auf den aktuell abschätzbaren Baupreisen, jedoch können sich bis zum Baubeginn im Jahr 2022 noch unerwartete Kostensteigerungen ergeben. Grundsätzlich sind die normal zu erwartenden Kostensteigerungen aber auch schon in der Kostenschätzung einkalkuliert.

**Ratsherr Dr. Gardemin** hat der Zeitung entnommen, dass 18 Kunstskulpturen von Viertel im Rahmen einer Gebäudesanierung von Gartenheim entfernt wurden. Er möchte wissen, ob diese Skulpturen noch zu retten und an anderer Stelle aufstellbar sind.

**Herr Kluck** erkundigt sich, ob die Kulturhauptstadt-Shirts käuflich zu erwerben sind.

**Stadträtin Beckedorf** verspricht die Antwort auf diese beiden Fragen nachzuliefern.

**Ratsherr Wiechert** schließt die Sitzung um 16:21 Uhr.

**Berichtet**

Beckedorf  
Stadträtin

Für die Niederschrift

Reimers  
Protokollführende Person



Hannover, den 29. September 2020

In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten,  
in den Kulturausschuss,  
in den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen,  
in den Verwaltungsausschuss

**Antrag** gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

## **Züricher Modell für nichtkommerzielle Jugendparties adaptieren**

### **Antrag zu beschließen:**

Die Verwaltung wird beauftragt, bis Ende Oktober 2020 alle Freiflächen innerhalb der Stadt zu nennen, die sich für die Zurverfügungstellung für nichtkommerzielle Jugendparties eignen. Bevorzugt zu nennen sind Freiflächen im innerstädtischen Raum. Für die Auswahl wird das Züricher Modell für Jugendparties\* zugrunde gelegt, mit entsprechender Abwandlung für die Landeshauptstadt Hannover.

### **Begründung:**

Die Sehnsucht nach Konzerten, nach Feiern und nach Begegnungen im Freien ist groß, besonders für junge Menschen fehlen Angebote. Durch die Corona-Pandemie entfallen nahezu alle Musik- und Kulturveranstaltungen, Clubs bleiben weiterhin geschlossen, eine Entspannung der Lage ist nicht absehbar.

Von und für Jugendliche selbstorganisierte und nicht-kommerzielle Parties, Feiern und andere subkulturelle Veranstaltungen gehörten überdies bereits vor Corona untrennbar zur Kultur dieser Stadt, bewegten sich aber häufig am Rande der Illegalität, wurden kriminalisiert oder durch aufwändige Genehmigungsverfahren erst gar nicht ermöglicht.

Für eine unkomplizierte und konfliktfreie Planung und Durchführung von Jugendparties ohne kommerziellen Druck weist die Stadt Zürich bereits seit Langem geeignete Flächen aus und bietet ein verkürztes Anmeldeverfahren an\* – mit großem Erfolg: illegale Parties und Drogenkonsum wurden zurückgedrängt. Die Städte Leipzig, Nürnberg und München wollen dem Züricher Vorbild bereits folgen.

Geeignete Freiflächen würden Anwohner\*innen genauso entlasten wie Polizei und Ordnungsdienst sowie Jugendliche und Studierende, die durch fehlende Begegnungsmöglichkeiten durch die Corona-Auflagen in die Illegalität gedrängt werden. Während des vereinfachten Anmeldeverfahrens können z. B. Corona-Sicherheitsauflagen transparent und verbindlich kommuniziert werden.

Julian Klippert  
Fraktionsvorsitzender

\* Informationen und Veranstaltungsanmeldung der Stadt Zürich: [https://www.stadt-zuerich.ch/pd/de/index/stadtpolizei\\_zuerich/bewilligungen\\_informationen/planung/jugendparty.html](https://www.stadt-zuerich.ch/pd/de/index/stadtpolizei_zuerich/bewilligungen_informationen/planung/jugendparty.html)

Hannover, den 29. September 2020

In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten,  
in den Kulturausschuss,  
in den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen,  
in den Verwaltungsausschuss

**Antrag** gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

## **Sofortige Umsetzung der DS 0763/2020: “Einrichtung von öffentlichen Bühnen für kulturelle Veranstaltungen”**

**Antrag zu beschließen:**

Die Verwaltung setzt den am 28.05.2020 vom Verwaltungsausschuss beschlossenen Antrag sofort um.

**Begründung:**

Wie die Verwaltung auf Nachfrage mitteilte, wurde die Prüfung nach geeigneten Plätzen durch (Zitat) “die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden, im Frühjahr 2020 beschlossenen Abstands- und Hygieneregeln sowie die Betreiberverantwortung für Veranstaltungen das Thema „offene Bühnen“ zurückgestellt.”

Durch das eigenständige Zurückstellen des Beschlusses des Verwaltungsausschusses ist wertvolle Zeit verstrichen. Freiflächen für Kulturveranstaltungen sind dringender und wichtiger denn je, sowohl für die Bevölkerung als auch vor allem für die Kulturschaffenden selbst – besonders auch durch die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.

Eine weitere, eigenmächtig durch die Verwaltung verursachte Verzögerung bei der Suche und Bereitstellung geeigneter Plätze muss ausgeschlossen werden und ein Verweis auf mögliche Umsetzungen im Rahmen des Kulturentwicklungsplans bzw. der Kulturhauptstadt in einigen Jahren ist inakzeptabel.

Julian Klippert  
Fraktionsvorsitzender



In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

17. November 2020

**Dringlichkeitsantrag** gem. § 11 der Geschäftsordnung des  
Rates der Landeshauptstadt Hannover

### **Livestream für Kulturschaffende**

#### **Antrag zu beschließen:**

Der Rat der Landeshauptstadt fordert die Verwaltung auf:

1. Umgehend Gespräche mit lokalen hannoverschen Radio- und Fernsehsendern über die Möglichkeit aufzunehmen, städtischen Kulturschaffenden eine Übertragung ihrer Darbietungen zu ermöglichen.
2. Die sich hieraus ergebenden Möglichkeiten interessierten hannoverschen Kulturschaffenden anzubieten bzw. Gespräche zur weiteren Projektverwirklichung zu vermitteln.
3. Die Bereitstellung geeigneter Räume zu prüfen bzw. analog des „Theater für Hannover“ Gespräche mit anderen geeigneten Akteuren am Markt aufzunehmen, um ergänzend zu hoffentlich bald wieder möglichen Auftritten vor kleinem Publikum, die Reichweite durch Übertragungen zu erhöhen.
4. Das so ermöglichte Rundfunkangebot mit einer Anschubfinanzierung von 50.000,- Euro zu unterstützen.

#### **Begründung:**

Die Kulturschaffenden sind in besonderer Weise von den Auswirkungen des neuerlichen Lockdowns betroffen. Nach einer kurzen Erholungsphase in den Sommermonaten, in den viel Mühe auf die Erarbeitung und Umsetzung von tragfähigen Hygienekonzepten verwendet wurde, sind sie wiederum zur weitgehenden Untätigkeit verdammt – ob sich dies ab dem 1.12.2020 ändern wird, oder ob in absehbarer Zeit ein weiterer Lockdown folgen wird, ist gegenwärtig nicht abzusehen.

In dieser Situation wollen wir den Kulturschaffenden alle Möglichkeiten für Auftritte eröffnen. Dazu gehören insbesondere auch Angebote im Internet und im Rundfunk. Zudem wäre es auch wünschenswert, dass Auftritte parallel zu einer Übertragung auch vor kleinem Publikum aufgeführt werden können, sofern die räumlichen Rahmenbedingungen dies

zulassen. Die direkte Interaktion mit dem Publikum ist für viele Kulturschaffende essenziell. Die Landeshauptstadt Hannover hätte hier die Chance, ihre Kontakte und Möglichkeiten zum Wohle der reichhaltigen Kulturszene zu nutzen, die Hannover bis in die letzte Runde der Kulturhauptstadt getragen hat.



Jens Seidel  
Vorsitzender

Hannover, den 22. Oktober 2020

In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

Nachrichtlich:  
Stadtbezirksrat Vahrenwald-List  
Stadtbezirksrat Mitte  
Stadtbezirksrat Buchholz-Kleefeld

**Antrag** gemäß § 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

## **Generalfeldmarschall Waldersee stürzen**

### **Antrag zu beschließen:**

Die Verwaltung wird beauftragt, das allgemeine Verwaltungsverfahren zur Straßenumbenennung für die Walderseestraße durchzuführen.

### **Begründung:**

In der DS Nr. 1248/2009 "Grundsätze für die Benennung von Straßen, Wegen und Plätzen" beschloss der Rat, dass Umbenennungen nur erfolgen sollen, wenn (Zitat):

*„eine Benennung einer Persönlichkeit im Nachhinein Bedenken auslöst, weil diese Person **Ziele und Wertvorstellungen verkörpert, die im Widerspruch zu den Grundsätzen der Verfassung, der Menschenrechte bzw. einzelner für die Gesamtrechtsordnung wesentlicher Gesetze steht.** Zusätzlich zu diesen Bedenken gegen die mit der Person verknüpften Ziele und Wertvorstellungen müssen der durch die Benennung geehrten Person schwerwiegende persönliche Handlungen (*Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Rassismus, Kriegsverbrechen u. a. m.*) oder die aktive Mitwirkung in einem Unrechtssystem zuzuschreiben sein.“*

Zur Person Alfred von Waldersee (1832-1904):

- Preußischer Generalfeldmarschall
- 1900/01 war er Oberbefehlshaber der europäischen Interventionstruppen im von den Kolonialmächten besetzten Kaiserreich China. Nach der Niederschlagung des "Boxeraufstandes" befahl er dort grausame Strafexpeditionen
- Ausgesprochen kaisertreue Einstellung, sah in der Sozialdemokratie eine Gefahr für den Erhalt des Kaiserreichs

Alfred von Waldersee erfüllt somit die Bedingungen für eine Straßenumbenennung. Er war ein äußerst brutaler Generalfeldmarschall, der *Kriegsverbrechen* beging. Seine *Wertvorstellungen* stehen im Widerspruch zu den Grundsätzen unserer *Verfassung*, denn er war ein *rechtsnationaler Politiker*, der dazu beigetragen hat, dass Otto von Bismarck als Reichskanzler abgesetzt wurde. Er verfolgte einen aggressiven *deutschnationalen Kurs*, wollte das *allgemeine Wahlrecht abschaffen* und als ob das alles nicht schon schlimm genug ist, war er auch noch *erbitterter Gegner der Sozialdemokratie*, gegenüber derer er mehrmals vom Kaiser *Repressionen* forderte.

Julian Klippert  
Fraktionsvorsitzender

Quellen u.a.:

<https://www.hamburg.de/ehrenbuerger/biographien/ehrenbuerger-1900-1999/4657058/graf-von-waldersee/>

<https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-alfred-graf-von-waldersee.html>

<https://taz.de/Aktivist-ueber-Strassenumbenennung/!5495612/>

In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Sportausschuss  
In den Sozialausschuss  
In den Kulturausschuss  
In den Ausschuss für Haushalt  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

7. Oktober 2020

**A n t r a g**                    gem. der Geschäftsordnung des  
Rates der Landeshauptstadt Hannover

### **Task-Force - Innenstadt**

#### **Antrag zu beschließen:**

Die Verwaltung wird beauftragt, eine „Task-Force Innenstadt“ zu gründen, welche die Weiterentwicklung der Innenstadt aktiv vorantreibt. Diese Task-Force wird von dem Oberbürgermeister geleitet und setzt sich aus städtischen Vertretern der Fachbereiche Wirtschaft, Planen und Stadtentwicklung, Öffentliche Ordnung, Kultur, Umwelt und Stadtgrün, Finanzen, Sport und Bäder sowie Soziales zusammen.

Die Task-Force steht in engem Kontakt mit allen innerstädtischen Interessensgruppen und erarbeitet ein Gesamtkonzept, aber auch punktuelle Lösungsansätze zur Steigerung der Aufenthaltsqualität der Innenstadt. Die Task-Force agiert außerdem als Bindeglied zwischen Politik und Stadtverwaltung und informiert die Ratsgremien laufend über ihre Arbeit.

#### **Begründung:**

Bereits vor der Corona-Pandemie wurde deutlich, dass es in der Innenstadt von Hannover diverse Problemfelder gibt. Die Aufenthaltsqualität wird aufgrund von Verschmutzungen, aggressivem Betteln und der sich ausbreitenden Drogen- und Trinkerszene zunehmend als unzureichend empfunden. Insbesondere rund um den Hauptbahnhof ist die Situation nicht mehr tragbar, da auch das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger stetig abnimmt.

Auch wirtschaftlich muss sich die Innenstadt neu erfinden. Leerstände und der Rückzug von inhabergeführten Geschäften sind die sichtbarste Auswirkung der mangelhaften Aufenthaltsqualität. Aber auch die Konkurrenz durch die Online-Handel macht den Einzelhändlern zu schaffen. Es ist jetzt an der Stadt, neue Ideen zur Aufwertung der Innenstadt als Aufenthaltsort und Einkaufsmeile zu entwickeln und ideale Bedingungen für Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und Sport zu schaffen. Auch städtebauliche Veränderungen müssen zur Attraktivitätssteigerung in Erwägung gezogen werden.

Der vom Oberbürgermeister angekündigte Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern ist ein begrüßenswerter Schritt. Kommunikation mit den Menschen vor Ort ist wichtig und sinnvoll. Dieser Dialog bedarf allerdings Zeit, die wir in der aktuellen Situation nicht haben. Er darf nicht als Ausrede für ein Abwarten herhalten. Wir können es uns nicht leisten, erst zu handeln, wenn die Ergebnisse im Herbst 2021 vorliegen. Viele Problemfelder sind bereits jetzt bekannt und müssen zeitnah angegangen werden. Eine „Task-Force Innenstadt“ kann bereits frühzeitig aktiv werden und die sichtbarsten Baustellen angehen. Die Ergebnisse des Bürgerdialogs können dann zu einem späteren Zeitpunkt in die Arbeit der Task-Force einfließen.

Die Leitung der Task-Force durch den Oberbürgermeister würde diesem Team den notwendigen Stellenwert verleihen und für eine entsprechende Priorisierung sorgen. Wir müssen jetzt etwas tun, nicht erst in ein paar Jahren.



Jens Seidel  
Vorsitzender

Landeshauptstadt



Beschluss-  
drucksache

**b**

In den Stadtbezirksrat Mitte  
In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Sozialausschuss  
In den Gleichstellungsausschuss  
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Kulturausschuss  
In den Ausschuss für Integration, Europa und  
Internationale Kooperation (Internationaler Ausschuss)  
In den Ausschuss für Haushalt Finanzen und  
Rechnungsprüfung  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

1. Neufassung

Nr. 1995/2020 N1

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

## **Gremienlauf ergänzt.**

---

### **Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt**

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, vor dem Hintergrund des sich schon vor geraumer Zeit andeutenden, durch Corona aber deutlich hervortretenden Strukturwandels in der Innenstadt, ein integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt unter Berücksichtigung der bestehenden Beschlusslagen des Rates und der mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf alle Facetten der Gesellschaft zu erarbeiten und dem Rat zur Abstimmung vorzulegen. Dafür werden Haushaltsmittel von insgesamt 400.000 € bereitgestellt. Hierbei sind insbesondere der (Einzel-)Handel, die Gastronomie, aber auch Kulturangebote, Aufenthaltsqualität und Grünflächen, Wohnen und Arbeiten sowie Freizeit als wesentliche Nutzungen in den Blick zu nehmen. Klimaschutz, eine notwendige Mobilitätswende, sowie Belange der Teilhabe aller Menschen sind besonders zu berücksichtigen.
2. Im ersten Schritt ist dafür ein Beteiligungsverfahren unter Einbindung der unterschiedlichen Interessen- und Nutzer\*innengruppen und der Stadtgesellschaft zu konzeptionieren und bis zum Sommer 2021 durchzuführen, die sich aus dem Strukturwandel ergebenden Veränderungsbedürfnisse sind in diesem Beteiligungsprozess herauszuarbeiten. Die wesentlichen Ergebnisse sind in einer Informationsdrucksache den politischen Gremien vorzulegen und zur Diskussion zu

stellen.

3. Vor dem Hintergrund der Tragweite des zu erstellenden Innenstadtkonzeptes wird die Verwaltung beauftragt, ein Meinungsbild der Stadtbevölkerung zu den im Beteiligungsprozess aufgeworfenen Fragen und Positionen zur Entwicklung der Innenstadt im Rahmen der geplanten Repräsentativerhebung im Sommer 2021 zu erfragen.

Mit den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses und der Repräsentativerhebung werden dann unter Würdigung der öffentlichen Diskussion ab Herbst 2021 die nächsten Schritte für eine zukunftsfähige Innenstadt eingeleitet.

4. Während des gesamten Prozesses soll die Möglichkeit bestehen, Maßnahmen, die im Beteiligungsverfahren vorgeschlagen werden (z.B. im Bereich Mobilität), begleitend umzusetzen, um ihre Auswirkungen zu testen und die Resultate in weiteren Schritten zu berücksichtigen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Das beschriebene Konzept richtet sich an die Stadtgesellschaft in all ihren Ausprägungen. Es sind alle Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt. Vor Ort werden Dialog- und Beteiligungsformate unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse weitestgehend angepasst und ein geschlechtergerechter Einsatz der Ressourcen vorgenommen.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

### Teilfinanzhaushalt 23 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme I.57102

Einzahlungen	Auszahlungen	
	<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>

### Teilergebnishaushalt 23 und 61

Angaben pro Jahr

#### Produkt 57102 Wirtschaftsförderung und 51101 Städtebauliche Planung

Ordentliche Erträge	Ordentliche Aufwendungen	
	Sonstige ordentliche Aufwendungen	400.000,00
	<b>Saldo ordentliches Ergebnis</b>	<b>-400.000,00</b>

200.000 € stehen aus überplanmäßigen Mitteln im Teilhaushalt 23 nach der Regelung des § 7 der Haushaltssatzung vorbehaltlich des Beschlusses dieser Drucksache zur Verfügung.

Weitere 100.000 € werden aus dem Teilhaushalt 23 (Produkt „Wirtschaftsförderung“) jeweils 50.000 € aus den Ansätzen des Jahres 2020 sowie 50.000 € aus denen des Jahres 2021 bereitgestellt. Aus dem Teilhaushalt 61 (Produkt „Städtebauliche Planung“) werden außerdem ebenfalls jeweils 50.000 € aus den Ansätzen des Jahres 2020 sowie aus denen des Jahres 2021 bereitgestellt.

### **Begründung des Antrages:**

#### **Ziel:**

Hannover geht in die Offensive, um die Innenstadt von morgen zu gestalten. Das Stadtzentrum soll in seiner Gesamtheit aufgewertet, nachhaltig attraktiver und damit lebenswerter werden. Ziel ist es, dazu ein integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt Hannovers zu erarbeiten. Es geht darum, die nachhaltige Transformation der Innenstadt zu sichern und den sich ändernden Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Alle Planungen für die Innenstadt müssen noch stärker die künftigen ökonomischen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Anforderungen der Stadtgesellschaft und der einzelnen Nutzer\*innengruppen an die Innenstadt berücksichtigen und auf deren Vorstellungen eingehen.

#### **Ausgangslage:**

Die Innenstadt Hannovers hat lokal, regional und überregional eine immense Bedeutung. Sie gehört zu den Top-Einkaufszeilen im Norden. Sie ist der zentrale Versorgungsbereich - u. a. mit Handel, Gastronomie, Versicherungen, Banken, Gesundheit, Kulturangeboten - für die Menschen in Hannover und weit über die Region hinaus. Seit jeher hat der Handel in der City eine herausragende Rolle, eine sogenannte „Leitfunktion“ inne. Er ist laut der städtischen Repräsentativerhebung von 2019 und der Passanten-Befragung „Vitale Innenstädte 2018“ aktuell der Hauptgrund für den Besuch der Innenstadt. Damit einher gehen die entsprechenden Bedeutungen von

Aufenthaltsqualität, Angebotsvielfalt im Handel, Gastronomie, Kultur und Tourismus. Eine herausgehobene Funktion hat die Innenstadt auch als Arbeits- und Wohnort. Der Stadtbezirk Mitte ist bereits heute ein lebendiger Wohn- und Lebensort für mehr als 36.000 Einwohner\*innen, den es deutlich zu stärken gilt.

Gleichzeitig zieht die Innenstadt unterschiedliche Menschen an – solche, die hier in ihrer Freizeit „etwas erleben wollen“, Menschen ohne Obdach, Bewohner\*innen, Sexarbeiter\*innen und weitere Gruppen mehr. Die zentrale Lage bietet sich an als optimaler Ort für Nutzungen wie z. B. Kundgebungen, aber auch für unerwünschte Nutzungen wie z. B. Drogenhandel. Diese sehr unterschiedlichen Nutzungen und Funktionen der Innenstadt führen zum Teil zu Konflikten zwischen den verschiedenen Gruppen und ihren Ansprüchen und Bedürfnissen. Die soziale Funktion der Innenstadt, insbesondere für Menschen ohne Obdach oder eigenes soziales Umfeld bedarf einer intensiven Betrachtung und kluger Lösungsansätze und soll gesondert vertieft und in der abgestimmten Zukunftsperspektive für die Innenstadt integriert werden.

Strukturelle Entwicklungen im Handel, zunehmende Online-Konkurrenz und sich änderndes Kaufverhalten verändern die Leitfunktion der Innenstadt seit Längerem deutlich. Die seit März anhaltende Corona-Krise beschleunigt dies Entwicklung. Auch wenn die Besuchszahlen in der City an den Wochentagen beinahe das „Vor-Corona“-Niveau erreicht haben, liegen die Umsätze laut Aussagen des Innenstadthandels noch immer deutlich darunter. Eine vollständige Erholung ist angesichts der beschriebenen Entwicklungen eher unwahrscheinlich.

Entscheidend ist, dass bei der Entwicklung von integrierten Konzepten für eine zukunftsfähige, resiliente Innenstadt zuvorderst die künftigen, unterschiedlichen Funktionen und Anforderungen an die Innenstadt diskutiert und antizipiert werden. Dafür soll ein breit angelegter und umfangreicher Beteiligungsprozess entsprechende Anhaltspunkte geben. In der Diskussion kommen den Themen Mobilität, generationsgerechte Lebensqualität und Klima besondere Bedeutung zu.

Voraussetzung für nahezu alle Besuche der Innenstadt ist eine gute, barrierefreie Erreichbarkeit zu Fuß, mit dem ÖPNV und den verschiedenen Verkehrsmitteln des Individualverkehrs wie Fahrrädern und Kraftfahrzeugen oder neuen Mobilitätsformen. Hier gilt es, zeitgemäße Konzepte für deutlich weniger Kfz-Verkehr zu entwickeln. Gleichzeitig ist eine gute Erreichbarkeit der Innenstadt sicherzustellen, um so Freiräume für weitere Möglichkeiten und Nutzungen zu schaffen und den öffentlichen Raum insgesamt aufzuwerten.

Ebenso spielt die kulturelle Vielfalt eine wichtige Rolle für eine zukunftsfähige Innenstadt. So finden sich bereits heute in keinem anderen Stadtteil Kultureinrichtungen in ähnlicher Dichte: staatliche und private Bühnen, Staatstheater, Volkshochschule, Historisches Museum und Kirchen.

### **Vorgehen:**

Ein umfassend angelegter Dialog, der eine deutliche Signalwirkung entfaltet, bildet das Fundament des zu erarbeitenden Entwicklungskonzeptes. Es gilt, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Welche Funktionen aus Sicht der lokalen und regionalen Akteur\*innen und somit auch aus Nachfragesicht sind heute und künftig relevant?
- Welche alten und neuen Räume können oder müssen künftig für Handel, Gastronomie, Kunst, Kultur und Kommunikation sowie soziale Interaktion modifiziert, erhalten oder neu geschaffen werden?

- Wie kann insgesamt eine Vitalisierung der Innenstadt während und auch nach der Corona-Pandemie erzielt werden?

Die Stadtverwaltung wird mit den unterschiedlichen Interessen- und Nutzer\*innengruppen, die in der Innenstadt leben, hier arbeiten oder sie besuchen, über ihre Ideen und Vorstellungen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens ins Gespräch kommen. Der Diskurs und die spätere Umsetzung werden dabei als offener Prozess verstanden, der stetig hinsichtlich der Ziele und Folgen überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Er kann in mehreren Schritten erfolgen:

- Es soll zielgruppenorientierte Angebote (je nach Lage analog und/oder digital) geben, in denen die Akteur\*innen ihre Erwartungen formulieren, Beispiele aus anderen Städten beleuchtet werden, die Chancen (Lebensqualität, Kultur, Aufenthalt, Feste, urbanes Leben, Zukunft der Einkaufsstadt, Mobilität usw.) einer gut funktionierenden Innenstadt beschrieben und die vorhandenen Konzept-Ideen vorgestellt werden können. Dabei sollte auch den Menschen die Möglichkeit zur Beteiligung gegeben werden, die mit konventionellen Maßnahmen und klassischen Beteiligungsformaten nicht erreicht werden.
- Im Anschluss sollen die verschiedenen Funktionen der Innenstadt beschrieben und die Anforderungen, die sich hieraus ergeben, erarbeitet werden.
- Zudem soll der Gesamtprozess durch Experimentierräume und Veranstaltungen zum Testen von Maßnahmen, die im Beteiligungsverfahren entwickelt wurden, flankiert werden.

Da die Innenstadtentwicklung für die gesamte Stadtentwicklung von großer Bedeutung ist, ist darüber hinaus angedacht, die Stadtbevölkerung insgesamt im Rahmen der im Sommer 2021 geplanten Repräsentativerhebung dazu zu befragen. Somit kann zusätzlich ein repräsentatives Meinungsbild aus der Gesamtbevölkerung ermittelt und berücksichtigt werden. Ergänzend dazu können auch die Ergebnisse der Passanten-Befragung des IFH Köln (seit 2016 alle 2 Jahre), die voraussichtlich im September/ Oktober 2020 durchgeführt wird, relevante Informationen liefern.

### **Ergebnis/ Ausblick:**

Die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess und der Repräsentativerhebung sollen bis spätestens Ende 2021 aufbereitet und bewertet werden, um daraus ein integriertes Konzept einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt zu erarbeiten, das dann zur Beratung und öffentlichen Diskussion vorgelegt wird.

Dez. V  
Hannover / 18.09.2020

Landeshauptstadt



Beschluss-  
drucksache

b

In den Ausschuss für Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und  
Liegenschaftsangelegenheiten  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Sozialausschuss  
In den Gleichstellungsausschuss  
In den Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen  
In den Kulturausschuss  
In den Ausschuss für Integration, Europa und  
Internationale Kooperation (Internationaler Ausschuss)  
In den Ausschuss für Haushalt Finanzen und  
Rechnungsprüfung  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung  
An den Stadtbezirksrat Mitte (zur Kenntnis)

	1. Ergänzung
Nr.	1995/2020 N1 E1
Anzahl der Anlagen	0
Zu TOP	

---

## **Integriertes Konzept zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, resilienten Innenstadt**

### **Antrag,**

~~dem~~ **den** Änderungsantrag des Stadtbezirksrates Mitte Drucksache Nr. 15-2290/2020 abzulehnen und ~~der Ursprungsdrucksache Nr. 1995/2020 N1 zuzustimmen.~~

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Es wird auf die Ursprungsdrucksache verwiesen.

### **Kostentabelle**

Es wird auf die Ursprungsdrucksache verwiesen.

### **Begründung des Antrages:**

Der durch Ursprungsdrucksache Nr. 1995/2020 N1 beauftragte Gesamtprozess umfasst folgende Phasen:

Beteiligungsprozess in der Innenstadt unter Einbindung der unterschiedlichen Interessen- und Nutzer\*innengruppen sowie der Stadtgesellschaft. Die Leitlinien und Qualitätskriterien

für die Beteiligung der Einwohner\*innen der Landeshauptstadt Hannover finden hierbei Anwendung. Parallel dazu die Repräsentativerhebung 2021 (bis Sommer 2021) und dann Auswertung der Ergebnisse aus diesem Beteiligungsprozess und der Befragung (bis Ende 2021).

Die Durchführung und Auswertung des zu beschließenden Beteiligungsverfahrens benötigt Zeit und ist bis Ende 2021 geplant. Danach kann erst die Erarbeitung des Konzeptes erfolgen. Bis Herbst 2021 ist dies nicht zu leisten

Dez. V  
Hannover / 11.11.2020

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In den Stadtbezirksrat Mitte  
In den Sozialausschuss  
In den Stadtentwicklungs- und Bauausschuss  
In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

Nr. 2042/2020  
Anzahl der Anlagen 1  
Zu TOP

---

## Entscheidung über die Annahme einer Zuwendung gemäß § 111 Abs. 7 NKomVG

### Antrag,

der Annahme einer Sachzuwendung (Blinden-Stadtmodell) zuzustimmen.

### Name des Zuwendungsgebers:

Förderverein Blinden-Stadtmodell, Vorsitzender Dr. Madan Arora

### Art der Zuwendung (Geld- oder Sachzuwendung):

Sachspende

### Wert der Zuwendung:

ca. 70.000 EUR

Ein genauer Wert kann nicht beziffert werden.

### Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Gender-Aspekte werden von der vorstehenden Beschlussdrucksache nicht berührt.

### Kostentabelle

Die zur Umsetzung anfallenden Restkosten werden über vorhandene Mittel aus dem Niedersächsischen Behindertengleichstellungsgesetz (NBGG), mit max. 35.000 EUR finanziert und stehen im TH 50, Produkt 11131, zur Verfügung.

Der Fachbereich Kultur übernimmt die Instandhaltung und Wartung aus vorhandenen Haushaltsmitteln des TH 41.

**Begründung und Zweck der Zuwendung:**

Nach Einschätzung der Beauftragten für Menschen mit Behinderung handelt es sich bei der Annahme dieser Schenkung um eine sinnvolle Maßnahme zur gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Mit Hilfe des Blinden-Stadtmodells erhalten alle Menschen, die sich am geplanten Standort aufhalten, die Möglichkeit, eine dreidimensionale, architektonische, geschichtliche oder touristische Erfahrung zu machen und Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt maßstabsgetreu zu erleben. Hierdurch eröffnet sich für alle Menschen auch eine ganz neue Perspektive, Hannover wahrzunehmen. Von oben erschließen sich bauliche Strukturen einfacher und können für den\*die Betrachter\*in sinnlich nachvollziehbar werden. Das Angebot ist ein weiterer Beitrag auf dem Weg zur Inklusiven Stadt.

Die Bildhauer und Künstler Egbert und Felix Brörken fertigen im Atelier bei Soest Stadtskulpturen an. Die Modelle werden im hochwertigen Wachsschmelzverfahren in Zinnbronze gegossen und anschließend mit einer Oberflächenbeschichtung gegen Umwelteinflüsse geschützt. Blinden-Stadtmodelle dieser Art stehen unter anderem in Münster, Osnabrück, Celle und Braunschweig.

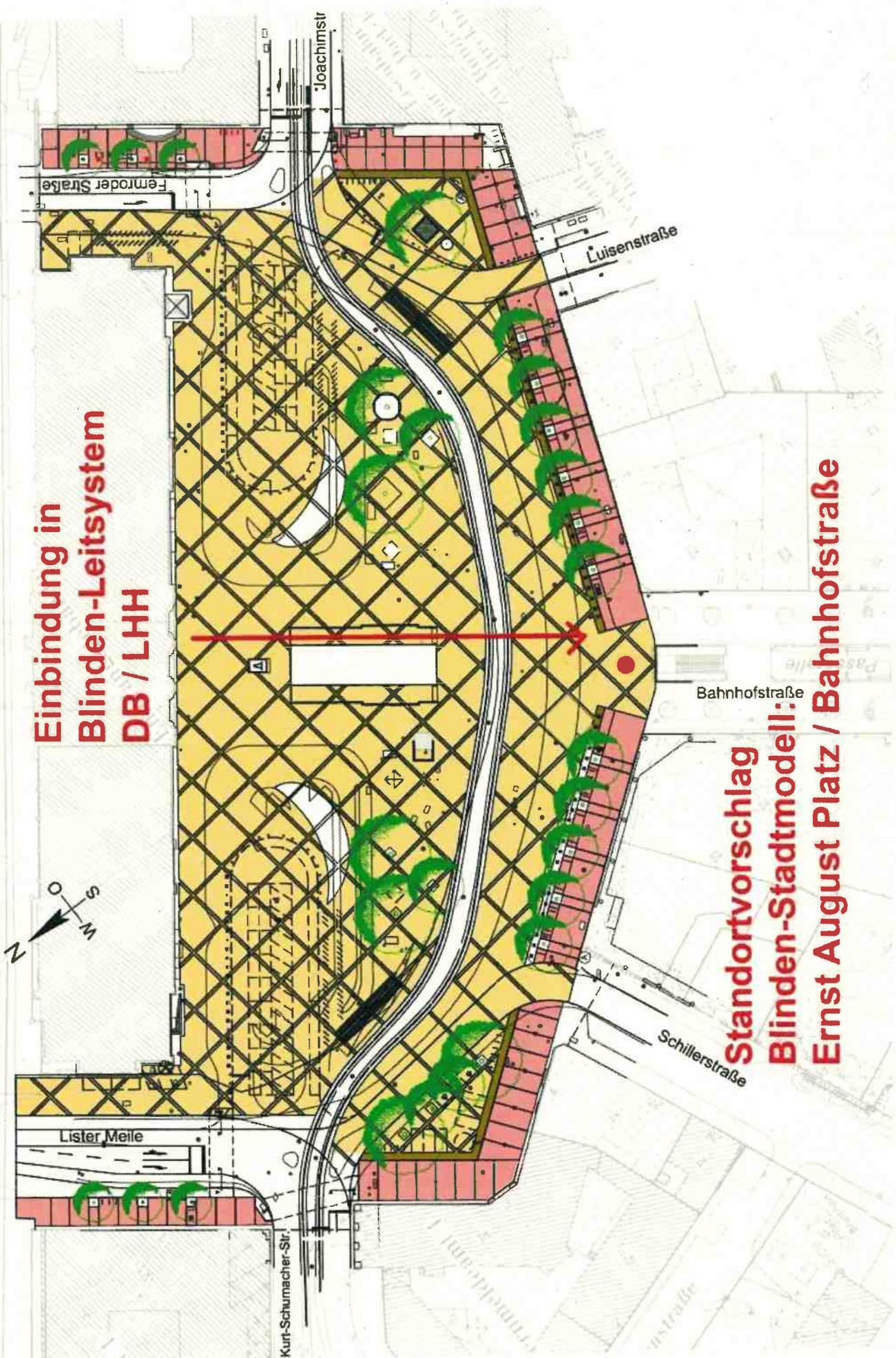
Das Bronzmodell, welches auch durch Spenden finanziert wird, soll im Maßstab 1:750 am Ernst-August-Platz/ Bahnhofstraße aufgestellt werden. Der Standort ist aus der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Der Oberbürgermeister hat für dieses Projekt die Schirmherrschaft übernommen.

M. m. Behinderung

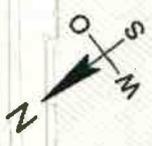
III - Behindertenbeauftragte/ Beauftr. f.

Hannover / 09.09.2020



**Einbindung in  
Blinden-Leitsystem  
DB / LHH**

**Standortvorschlag  
Blinden-Stadtmodell:  
Ernst August Platz / Bahnhofstraße**



Lister Meile

Kurt-Schumacher-Str.

Joachimstr

Luisenstraße

Bahnhofstraße

Schillerstraße

Landeshauptstadt



Beschluss-  
drucksache

b

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 2677/2020

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

---

## Umbesetzung der Jury Literaturpreis der Landeshauptstadt Hannover

**Antrag,  
zu beschließen:**

**in die Jury für den Literaturpreis Hannover wird als neues Mitglied bis zum Ende der aktuellen Wahlperiode (2017-2021) berufen:**

- **Volker Petri**, Geschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels Landesverband Nord e.V.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die Voraussetzungen für eine angemessene Berücksichtigung gender-spezifischer Sichtweisen sind durch die Besetzung der Jury gegeben.

### **Kostentabelle**

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

### **Begründung des Antrages**

Mit der B-DS 1941/2017 wurde der Literaturpreis Hannover beschlossen und die Jurymitglieder für die Dauer von vier Jahren berufen. Im Jahr 2021 wird der Preis erneut verliehen.

Da die bisherige Geschäftsführerin des Börsenvereins Landesverband Nord e.V., Carola Markwa, in den Ruhestand gegangen ist, soll ihr Nachfolger als Geschäftsführer, Volker Petri, in die Jury berufen werden.

Damit besteht die Jury aus:

- a) Herr Dr. Florian Kessler, Lektor im Hanser Verlag und Kulturjournalist
- b) Herr Prof. Dr. Alexander Košenina, Professor für Deutsche Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität
- c) Herr Volker Petri, Geschäftsführer des Börsenvereins Landesverband Nord e.V.
- d) Frau Charlotte Milsch, Freie Mitarbeiterin des Literarischen Salons der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität
- e) Frau Konstanze Beckedorf, Dezernentin für Kultur, Herrenhäuser Gärten und Sport

41.1  
Hannover / 12.11.2020

Landeshauptstadt

Hannover

Beschluss-  
drucksache

b

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
In die Ratsversammlung

1. Neufassung

Nr. 2705/2020 N1

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

## **Die Kostentabelle war fehlerhaft und wurde korrigiert.**

### **Förderung des Freien Theaters in Hannover**

#### **Antrag,**

zu beschließen,

1. den Empfehlungen des Theaterbeirats der Landeshauptstadt Hannover (vgl. Anlage 1) zur Vergabe der Theaterbeiratsmittel in Höhe von 318.500 EUR zur Förderung des Freien Theaters in Hannover im Haushaltsjahr 2021 für die Produktionsförderung in Höhe von 159.250 EUR zu folgen. Die Vergabe der Mittel der Grundförderung in Höhe von 159.250 EUR für die Laufzeit 2021 bis 2024 wurde bereits in der Drucksache Nr. 2817/2019 N1 beschlossen.
2. zur Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit für das Haushaltjahr 2021 Mittel in Höhe von 54.839 EUR bereitzustellen.
3. jedem Mitglied des Theaterbeirats für die Tätigkeit im Jahr 2021 eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 720 EUR zu zahlen. Sofern die Mitgliedschaft nicht über das gesamte Jahr 2021 besteht, wird die Aufwandsentschädigung anteilig gewährt. Vgl. Drucksache Nr. 0384/2020

#### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die Förderung wird grundsätzlich von einem gemischt besetzten Beirat empfohlen, der nach künstlerischen Kriterien urteilt.

## Kostentabelle

Darstellung der zu erwartenden finanziellen Auswirkungen in Euro:

### Teilfinanzhaushalt 41 - Investitionstätigkeit Investitionsmaßnahme

<b>Einzahlungen</b>	<b>Auszahlungen</b>	
	<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>

### Teilergebnishaushalt 41

Angaben pro Jahr

#### **Produkt 26101    Darstellende Kunst**

<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	
	Sach- und Dienstleistungen	59.839,00
	Transferaufwendungen	318.500,00
	<b>Saldo ordentliches Ergebnis</b>	<b>-378.339,00</b>

## Begründung des Antrages

Der Rat der Landeshauptstadt Hannover hat in seiner Sitzung am 14.12.1993 die Richtlinien zur Theaterförderung (Drucksache Nr. 1621/93) beschlossen, die zuletzt durch Beschluss der Drucksache Nr. 0442/2011 am 23.06.2011 geändert wurden.

Die Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover unterscheiden grundsätzlich zwischen Grundförderung, Produktionsförderung und der Förderung des gemeinsamen Marketings und der organisatorischen Zusammenarbeit.

Sie sehen ferner vor, dass ein unabhängiger Beirat aus sechs Mitgliedern, die mit der Darstellenden Kunst und insbesondere auch dem Freien Theater- und Tanzschaffen vertraut sind, den Rat in seinen Förderentscheidungen aus künstlerischer Sicht berät. Die Beratung erfolgt in Form schriftlicher Empfehlungen zur Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel. Sie sind als Anlage 1 Bestandteil dieser Drucksache.

Die Zuwendungen an die Freien Theater bzw. Produktionsgemeinschaften werden unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Haushaltssatzung 2021 sowie 2022 durch die Aufsichtsbehörde bewilligt und bezogen auf die Grundförderung in gleichbleibenden Raten quartalsweise ab Jahresbeginn geleistet. Die Produktionsförderung wird entsprechend dem Mittelabruf durch die Theater bzw. Produktionsgemeinschaften ausgezahlt.

Die Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover sehen vor, dass die Grundförderung für vier Kalenderjahre in Folge vergeben wird. Über die Grundförderung in der Laufzeit 2021 bis 2024 wurde richtliniengemäß bereits in 2019 beraten und die Vergabe der Mittel in der Drucksache Nr. 2817/2019 N1 beschlossen. Ausgehend von einem Mittelansatz für die Theaterbeiratsmittel, der im Haushalt 2021 ohne Erhöhung 318.500 EUR umfassen wird, wurden bereits 50 Prozent, d.h. 159.250 EUR der Fördermittel als Grundförderung vergeben.

Nach den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover erhalten die vom Rat berufenen Mitglieder des Theaterbeirats „eine angemessene Aufwandsentschädigung nach Beschluss des Rates aus den Mitteln der Theaterförderung“. Die Höhe der

Aufwandsentschädigung orientiert sich an der Ehrenamtszuschale und beträgt aktuell – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend – 720 EUR. Vgl. Drucksache Nr. 0384/2020.

41.1  
Hannover / 18.11.2020

## BEIRAT ZUR FÖRDERUNG DES FREIEN THEATERS

Anlage 1  
zu Drucksache Nr. /2020

Empfehlungen des Theaterbeirats der Landeshauptstadt Hannover

- I. Vorbemerkung
- II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen
- III. Hinweise des Theaterbeirats
- IV. Einzelempfehlungen
- V. Zusammenfassung Produktionsförderungen für 2021 und Grundförderung 2021-2024

### I. Vorbemerkung

Nach den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover (RFTH) in der gültigen Fassung vom 23.06.2011 ist es Ziel der Förderung:

„[...] die Vielfalt der Theaterlandschaft in Hannover zu erhalten und das Angebot qualitativ zu bereichern. Die Priorität liegt in der Förderung des freien, innovativen, zeitgenössischen Theater- und Tanzschaffens, das über ein breites Spektrum und vielfältige Erscheinungsformen verfügt. Vor allem sollen qualitativ herausragende Produktionen gefördert werden, die neue Formensprachen ausprobieren und herkömmliche Sichtweisen aufbrechen. Ferner soll die Förderung der Entstehung neuer und vielfältiger künstlerischer Ausdrucksformen dienen“ (RFTH, Präambel).

Der Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover setzt sich im Jahr 2020 zusammen aus:

Dorit Klüver  
Steven Markusfeld  
Bettina Soller  
Figen Ünsal  
Holger Warnecke  
Christian Weiß

Entsprechend den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters haben die Mitglieder des Theaterbeirats die Empfehlungen über

- A. die Grundförderung 2021-2024
- B. die Produktionsförderung 2021
- C. die Förderung des gemeinsamen Marketings 2021

der Freien Theater in Hannover für die zuständigen Beschlussgremien der Landeshauptstadt Hannover zu formulieren.

Grundlage der getroffenen Empfehlungen nach künstlerisch-fachlichen Kriterien (RFTH, § 1; 3) waren die Produktionsförderungsanträge mit den entsprechenden spezifischen Anlagen und Kosten- und Finanzierungsplänen sowie die Präsentation der Theater und Produktionsgemeinschaften im Rahmen des Pitches am 3. Oktober 2020. Im Pitch erläuterten die Antragsteller\*innen zunächst ihr Vorhaben, danach hatten die Mitglieder des Theaterbeirats die Möglichkeit, vertiefende Fragen zu stellen und Anregungen zu geben.

Aus den eingereichten 14 Anträgen schlägt der Theaterbeirat neun Projekte für eine Förderung vor, von denen eins – ausgehend von der beantragten Fördersumme – nicht in voller Höhe zur Förderung empfohlen werden konnte.

## II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen

Mittelansatz zur Theaterförderung, nach Empfehlung des Theaterbeirats (im folgenden „Theaterbeiratsmittel“ genannt)

Haushalt	2021 in EUR	Darüber hinaus empfohlene Förderung in EUR
Grundförderung	159.250	50.000
Produktionsförderung	159.250	50.000
<b>GESAMT</b>	<b>318.500</b>	<b>100.000</b>

### A. Die Grundförderung (2021-2024)

Über die Grundförderung im Zeitraum 2021-2024 wurde richtliniengemäß bereits in 2019 entschieden und in der Drucksache Nr. 2817/2019 N1 beschlossen. Die Grundförderung, Produktionsförderung und Förderung des gemeinsamen Marketings werden aus den Theaterbeiratsmittel finanziert. Für den Förderzeitraum 2021-2024 wurden Mittel in Höhe 159.250 EUR für die Grundförderung vergeben. Für die Grundförderung ab 2021 hatten acht Theater in einem Antragsvolumen in Höhe von 305.800 EUR Förderungen beantragt. Der Theaterbeirat hat darüber hinaus Empfehlungen in Höhe von 50.000 EUR ausgesprochen, die nur bei einer entsprechenden Anhebung der Theaterbeiratsmittel ab 2021 wirksam werden würden.

Antragsteller*in	Antragssumme in EUR	Empfohlene Förderung aus vorhandenen Mitteln in EUR	Darüber hinaus empfohlene Förderung in EUR
Agentur für Weltverbesserungspläne e. V.	24.300	20.000	4.300
Commedia Futura	25.000	0	10.000
Figurentheater Marmelock e. V.	15.000	10.000	5.000
Frl. Wunder AG	20.000	0	10.000
Theater an der Glocksee	60.000	45.000	9.950
theater erlebnis	21.500	14.250	750
theater fensterzurstadt	70.000	40.000	5.000
Theaterwerkstatt Hannover	70.000	30.000	5.000
	<b>305.800</b>	<b>159.250</b>	<b>50.000</b>

Es werden nicht mehr als 50 Prozent der Theaterbeiratsmittel für die Grundförderung vergeben, um für den zweiten Bestandteil der Theaterförderung – der Produktionsförderung – genügend Mittel, nämlich ebenfalls 50 Prozent des Mittelansatzes, zu erhalten.

## B. Produktionsförderung 2021

### Übersicht

Antragsteller*in	Antragssumme in EUR	Empfohlene Förderung aus vorhandenen Mitteln in EUR	Darüber hinaus empfohlene Förderung in EUR
Agentur für Weltverbesserungspläne	17.000	17.000	
Büro für Eskapismus	14.000	14.000	
Figurentheater Marmelock	6.500	1.250	5.250
Figurentheater Neumond	9.000	9.000	
Jürgen Morgenstern-Feise	15.000	0	15.000
Mustafa Nourallah	9.500	0	750
Theater an der Glocksee	30.000	30.000	
theater fensterzurstadt	30.000	30.000	
theater erlebnis (zwei Anträge)	40.000	24.000	16.000
Theater in der List	15.000	0	0
Theaterwerkstatt (zwei Anträge)	35.000	22.000	13.000
Ylva Jangsell	12.000	12.000	
	<b>233.000</b>	<b>159.250</b>	<b>50.000</b>

Laut Richtlinie dient die Produktionsförderung „der Finanzierung einer Inszenierung beziehungsweise einer oder mehrerer Aufführungen, deren Beschreibung eine den Förderrichtlinien entsprechende Qualität erwarten lässt.“

Die Theaterbeiratsmittel umfassen in **2021** insgesamt **318.500 EUR**. **159.250 EUR** wurden bereits im Rahmen der **Grundförderung 2021-2024** vergeben. Der Theaterbeirat konnte entsprechend Empfehlungen zur Vergabe von Produktionsfördermitteln in Höhe von **159.250 EUR** aussprechen.

Für das Jahr 2021 beantragten die Freien Theater der Landeshauptstadt Hannover Produktionsfördermittel in Höhe von 233.000 EUR. Insgesamt haben **12 Theater und Produktionsgemeinschaften** für **14 Projekte** Anträge gestellt, davon empfiehlt der Theaterbeirat **neun Theater mit neun Projekten** zur Förderung, von denen ein Projekt nicht in voller Antragshöhe aufgrund der begrenzten Mittel gefördert werden kann. In den Einzelbegründungen wird die Sichtweise der Mitglieder des Theaterbeirats hinsichtlich der einzelnen Projekte transparent.

## C. Die Förderung des gemeinsamen Marketings 2021

Die Förderung des gemeinsamen Marketings dient laut Richtlinie der Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer PR-Maßnahmen und der organisatorischen Zusammenarbeit der **Freien Theater Hannovers**. Der Beirat folgt dem mit der Verwaltung abgestimmten Vorschlag der Freien Theater und empfiehlt eine Förderung in Höhe von 54.839 EUR.

Inzwischen werden seit 2007 Mittel im Haushalt zur Verfügung gestellt, um den gemeinsamen Auftritt der von der Landeshauptstadt Hannover geförderten Theater unter der Dachmarke Freies Theater Hannover (FTH) zu ermöglichen. Mit dem gemeinsamen Auftritt wird das Ziel verfolgt, ein hohes Maß an Bekanntheit zu erreichen und die Marke weiter als Qualitätsmerkmal zu etablieren. Zu diesem Zweck wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen ergriffen wie die Gestaltung und Verteilung eines gemeinsamen Spielplans (Erscheinungsweise: 5-mal im Jahr) und einer hochwertigen Imagebroschüre sowie die Pflege eines gemeinsamen Webauftritts und der sozialen Medien. Ein

zentraler Presseversand und die redaktionelle Präsenz in der „Spielzeit“, der Beilage der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, ergänzten die Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Ende 2018 wurden die Maßnahmen des Marketings in einer Evaluation – durchgeführt von Studierenden des Studiengangs PR/Öffentlichkeitsarbeit an der Hochschule Hannover – mittels einer Befragung auf den Prüfstand gestellt. Als Ergebnis dieser Befragung wurde die sehr kostenintensive Gestaltung, der Druck und die Verteilung des Spielplans zunächst vorübergehend eingestellt, um den Fokus verstärkt auf soziale Medien zu setzen. Facebook und Instagram ermöglichen und unterstützen das Empfehlungsmarketing („Mundpropaganda“), das zu großen Teilen von den Besucher\*innen der Freien Theater genutzt wird.

Aus diesem Anlass wurde eine Webkampagne mit einer Reihe von Videoclips produziert, die einerseits die einzelnen geförderten Theater und andererseits die Marke „Freies Theater Hannover“ vorstellen. Die Clips sind auf Facebook und Instagram sowie auf der Webseite zu sehen. Darüber hinaus wurden die Clips im Jahr 2020 im Fahrgastfernsehen der Linie 4 und den Großbildschirmen der U-Bahn-Station Kröpcke gezeigt. Die Webkampagne wurde durch Plakatierungen und Onlinebanner-Werbung in Zusammenarbeit mit Ströer begleitet. Als Auswirkung der coronabedingten Krise und der Schließung der Theater wurde im Mai ein weiterer Kanal eingerichtet: auf FTH.tv auf Vimeo.de werden Aufführungen, Live-Streams, Hintergrundberichte, Interviews und digitale Projekte der Freien Tanz- und Theaterszene gezeigt.

Im Jahr 2021 ist ein weiterer Ausbau der Aktivitäten im Bereich der sozialen Medien geplant, um die Präsenz der Marke „Freies Theater Hannover“ weiter zu stärken.

### **III. Hinweise des Theaterbeirats**

Der Theaterbeirat stellt fest, dass sich die Anzahl der Anträge auf Produktionsförderung im Vergleich zu vorangegangenen Jahren weiter reduziert hat (2020: 18 Anträge, 2019: 33 Anträge, 2018: 34 Anträge, 2017: 29 Anträge). Der Beirat sieht die Erklärung darin, dass ein Teil der Theater, bedingt durch die Corona-Krise, ihren Projektzeitraum auf das Jahr 2021 ausgedehnt hat und zeitlich kein weiteres Vorhaben umsetzen kann. Auch die Arbeitsweise einzelner Theater hat sich durch die coronabedingten Umstände verändert. Das Theater an der Glocksee hat zum Beispiel statt wie gewöhnlich für drei Projekte zu beantragen, für nur ein großes Vorhaben beantragt. In den einzelnen Teilprojekten kann es so flexibel auf sich mögliche verändernde Voraussetzungen reagieren.

Die 14 Anträge auf Produktionsförderung für das Jahr 2021 haben ein Antragsvolumen von 233.000 EUR. Der zur Verfügung stehende Mittelansatz für die Produktionsförderung beträgt 159.250 EUR. Somit konnten Förderungen in Höhe von 68 Prozent des Antragsvolumens empfohlen werden. Sollte es einen Ratsbeschluss zur Erhöhung des Mittelansatzes um 50.000 EUR geben, um weitere Mittel für die Grundförderung vergeben zu können, empfiehlt der Theaterbeirat eine weitere Erhöhung um 50.000 EUR, damit der Anteil des Ansatzes, der für die Produktionsförderung vergeben wird, gleichziehen kann. Die Grundförderung und die Produktionsförderung sind die beiden gleichwertigen Bestandteile der Theaterförderung und tragen gleichermaßen zur Entwicklung der hannoverschen Theaterlandschaft bei.

Eine entsprechende Liste der Förderempfehlungen ist vom Theaterbeirat erarbeitet worden. Der Theaterbeirat schlägt weitere fünf Vorhaben für eine Förderung vor, von denen eins – ausgehend von einer Erhöhung von 50.000 EUR – nicht in voller Höhe gefördert werden kann. Die dieser Forderung zugrundeliegenden Erklärungen für die Empfehlungen zur Vergabe der Produktionsförderung sind bei den einzelnen Theatern zu finden.

Der Theaterbeirat bemerkte positiv, dass in einigen Anträgen bereits jetzt die Ziele des Kulturentwicklungsplans verfolgt werden (Handlungsfeld 2, Ziel 3; Handlungsfeld 3, Ziel 3). Die Mitglieder des Theaterbeirats raten – wie es auch im Kulturentwicklungsplan festgehalten ist – zur zügigen Überarbeitung der Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover. Es wird zunehmend offensichtlich, dass die Richtlinien vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklungen nicht mehr zeitgemäß sind und keinen barrierefreien Zugang ermöglichen.

Die Theaterbeiratsmittel sollten nach Ansicht des Beirats ab 2021 dringend und dynamisch erhöht werden.

Es sollte keinesfalls der Eindruck entstehen, dass die Theater die Corona-Krise erfolgreich gemeistert haben. Für viele Soforthilfen und Programme waren die Theaterschaffenden nicht antragsberechtigt. Auch Anträge auf Kurzarbeit sind nicht in Frage gekommen, weil die Theater fast ausschließlich auf Honorarbasis arbeiten. Einige Künstler\*innen konnten von den Mitteln aus dem Stabilitätspaket der Landeshauptstadt Hannover profitieren.

## IV. Einzelempfehlungen

### 1. Agentur für Weltverbesserungspläne GbR

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Body Talk	17.000	17.000

#### Produktionsförderung

##### Body Talk

Welche Körper-Vorbilder trage ich – zumeist unbewusst – mit mir herum? Welche wurden mir – von wem – früher in meiner Kindheit vermittelt? Welche Reaktionen zieht mein Körper auf sich? Kann ich damit leben? Ist meine eigene Körperlichkeit selbst- oder fremdbestimmt? Die Agentur für Weltverbesserungspläne um Ulrike Willberg will sich diesen und vergleichbaren Fragen in der neuen Produktion „Body Talk“ widmen und den Körper kulturphilosophisch und politisch analysieren. Aus der Selbstbefragung der Performer\*innen sollen übertragbare Texte destilliert werden, die in Praxen für Physiotherapie in Hannover und Braunschweig inszeniert werden. Also an Orten, an denen sich alles um Körper dreht und wo sich in der Regel Menschen versammeln, deren Körper in der einen oder anderen Art auffällig geworden sind. Wenn die Antragstellerin formuliert „Der Körper fungiert als Seismograph, er reagiert physisch auf persönliche wie gesellschaftliche Entwicklungen“, so ist der Theaterbeirat neugierig, ob sich diese These spielerisch im engen Kontakt mit dem Publikum verifizieren lässt.

### 2. Büro für Eskapismus

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Walking in your shoes	14.000	14.000

#### Produktionsförderung

##### Walking in your shoes

Im Zentrum des Projekts steht die Beschäftigung mit dem öffentlichen Raum, der u.a. durch Lebenserfahrungen, Gruppenzugehörigkeiten und individuelle Besonderheiten von jede\*r\*m anders wahrgenommen wird und sich sowohl in Teilhabe als auch Ausgrenzung manifestieren kann. Die Arbeit basiert auf einer Forschungsphase, in der die Künstler\*innen versuchen herauszufinden, inwiefern sich die Perspektiven auf den öffentlichen Raum unterscheiden. Initiiert durch verschiedene Formate, laden sie Menschen unterschiedlicher Hintergründe ein, sich als „Expert\*innen des Alltags“ am Projekt zu beteiligen. In dieser Phase arbeitet das Büro für Eskapismus mit einer großen Bandbreite an Partner\*innen zusammen. Schließlich entstehen durch Fiktionalisierung und Gamifizierung des Materials vier Audiowalks. Sie machen unterschiedliche Perspektiven für die Besucher\*innen erlebbar und beschäftigen sich auf diesem Weg auch mit Empathie und Toleranz. Ein Begleitprogramm mit Talk und einem Audio-Tagebuch, das als Podcast produziert und veröffentlicht wird, erweitert das Projekt auf der Reflexionsebene. Das Büro für Eskapismus bereichert die freie Theaterszene Hannovers durch ein Fictional-Reality-Game, das in seiner Vielschichtigkeit überzeugt und vom Theaterbeirat mit Spannung erwartet wird.

### 3. Figurentheater Marmelock e. V.

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Als der Tiger einmal der Bär sein wollte	6.500	1.250
empfohlene Produktionsförderung bei Mittelerhöhung			5.250

#### Produktionsförderung

##### Als der Tiger einmal der Bär sein wollte

„Du bist gut, so wie du bist!“

In einer Zeit, in der ein empathisches Miteinander mehr denn je von größter Bedeutung ist, regt das Figurentheater Marmelock an, dass Zuschauer\*innen einmal in die Haut des Anderen schlüpfen sollen. Das Team um Britt Wolfgramm zeigt das Figurentheaterstück „Als der Tiger einmal ein Bär sein wollte“ (nach Janosch) für Kinder ab vier Jahren. Die Inszenierung mit leichter Sprache, mit großartigen Bildern und viel Musik ermöglicht es auch Kindern ohne große Sprachkenntnisse, den Inhalt zu verstehen. Jede\*r von uns besitzt Stärken, Schwächen und wir alle haben Gemeinsamkeiten, die erst dann wahrgenommen werden können, wenn wir in die Haut des Anderen schlüpfen. Das Figurentheater Marmelock trägt wesentlich zur kulturellen Vielfalt der Stadtteilzentren Hannovers bei. Der Theaterbeirat bedauert daher, dass diese förderwürdige Produktion für das Theaterpublikum von morgen aufgrund unzureichender Mittel nur teilweise in die Förderung aufgenommen werden konnte.

### 4. Figurentheater Neumond

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Humboldt	9.000	9.000

#### Produktionsförderung

##### Humboldt

Wie weiter? Wenn unsere Welt von enormen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen steht, auf die es keine einfachen Antworten gibt, dann braucht es Fragende, Forschende, Neugierige, Bohrende, Suchende, Buddelnde, die sich mit kindlicher Neugier auf den Weg der Erkundung begeben. Das Figurentheater Neumond will mit „Humboldt“ genau diesen Gestus des radikal-kindlichen Fragens ins Zentrum rücken und einen kleinen „Humboldt“ – sei er weiblich, sei er männlich oder eben einfach nur menschlich – auf die Reise schicken, auf der er die gesellschaftliche Normalität konsequent hinterfragt. Der Theaterbeirat unterstützt Christian Kruse vom Figurentheater Neumond ausdrücklich bei diesem Vorhaben, junge Zuschauer\*innen in ein Forschungslabor zu entführen und ihren Neugier-Muskel zu stärken.

## 5. Jürgen Morgenstern-Feise

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Das Fest des Wüstlings – oder: Die Party als Forschungsreise	15.000	0
empfohlene Produktionsförderung bei Mittelerhöhung			15.000

### Produktionsförderung

#### Das Fest des Wüstlings – oder: Die Party als Forschungsreise

Abhandlungen über das Werk von Christian Morgenstern, auch bühnenhafte, hat es bereits gegeben – doch „Das Fest des Wüstlings“ von Jürgen Morgenstern-Feise und Imme Beccard will sich anlässlich des 150. Geburtstags des Dichters und Autors auf eine unkonventionelle Spurensuche begeben und die weniger bekannten Texte und Phasen des Wortakrobaten exponieren. Der Handlungsrahmen des werkübergreifenden Mix aus Theater, Film, Musik, Tanz und Lesung ist eine Geburtstagsfeier, die fortwährend zu eskalieren droht. Der Ansatz, sich dem schillernden Werk und intensiven Leben Morgensterns mittels verschiedenster künstlerischer Darstellungsformen zu widmen, verspricht heiteren Bühnenstoff. Der Theaterbeirat würde bei einer Erhöhung der Mittel eine Vergabe empfehlen und blickt mit Vorfreude auf die angekündigte humoristisch-ironische Umsetzung dieser Idee.

## 6. Mustafa Nourallah

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Aladin kämpft gegen Corona	9.500	0
empfohlene Produktionsförderung bei Mittelerhöhung			750

### Produktionsförderung

#### Aladin kämpft gegen Corona

Mustafa Nourallah ist ein syrischer Theatermacher, der seit 2015 in Hannover lebt und erfolgreich künstlerisch tätig ist. Spielerisch und poetisch lädt dieser versierte Geschichtenerzähler sein junges Publikum ein, die bekannte Figur Aladin aus einer neuen Sicht zu betrachten und erfindet für sie zeitgemäße Abenteuer. Somit befreit er die Figur von bekannten, oberflächlichen Mustern und schafft einen Brückenschlag der arabischen Kultur zu der Lebenswelt seines jungen hannoverschen Publikums. Mit „Aladin kämpft gegen Corona“ sieht sich der Protagonist mit aktuellen Sorgen und Nöten konfrontiert und findet eine „märchenhafte“ Lösung. Mustafa Nourallah will Kinder ermutigen, ihre eigenen, persönlichen Aladin-Geschichten zu erfinden.

Der Theaterbeirat bedauert, dass diese Arbeit aufgrund nicht ausreichender finanzieller Mittel nicht oder ggf. nur – bei Erhöhung der Produktionsfördermittel – minimal gefördert werden kann. Der Beirat ist auf zukünftige Anträge Mustafa Nourallahs sehr neugierig.

## 7. Theater an der Glocksee

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Plus X – Experimente im dionysischen Vakuum	30.000	30.000

### Produktionsförderung

#### Plus X – Experimente im dionysischen Vakuum

Kann im Dionysischen eine Antwort auf die Corona-Zeiten gefunden werden? Wie gehen unsere Körper mit den Folgen der Corona-Krise um? Was kann allein der Körper über die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen erzählen? Diesen und vergleichbaren Fragestellungen widmet sich das Theater an der Glocksee mit „Plus X – Experimente im dionysischen Vakuum“ in ihrem Jahresprojekt. Ein interessantes Jahresvorhaben, das als Großprojekt mit vielen künstlerischen Satelliten, Akteur\*innen und Ideen nicht nur die Chance bietet, reaktionsschneller auf gesellschaftliche Veränderungen und Überraschungen zu reagieren, sondern sich zugleich auch als Forum versteht, in dem diverser künstlerischer Nachwuchs Kreaionsraum bekommt. Dieser Ansatz stärkt die Struktur des Theaters an der Glocksee und bietet wichtige Impulse für die künstlerische Weiterentwicklung aller Akteur\*innen.

## 8. theater fensterzurstadt

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	1-0-0-LOVE	30.000	30.000

### Produktionsförderung

#### 1-0-0-LOVE

„Die Produktion soll durch ihren demokratischen und diversen Ansatz dazu beitragen, einen Gegenentwurf zu der wachsenden Aggressivität und Angriffslust auf das Andere in unserer Gesellschaft zu entwickeln“, formuliert das Theater fensterzurstadt in seinem Antrag „1-0-0-LOVE – 100 Versuche Liebe“ zu erklären. An ausgewählten hannoverschen Liebes-Exempeln möchte die Gruppe erforschen, ob Liebe in den Zeiten von sich steigernden gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und zunehmenden Hass-Dialogen im öffentlichen und medialen Raum verloren ist oder ob sie vielmehr einen „Raum der Möglichkeiten“ bieten kann, um überlebenswichtige menschliche Fähigkeiten zu leben und zu kultivieren. Der Beirat ist gespannt auf einen emotional-analytischen Abend zur Kraft der Liebe in den Zeiten angespannter gesellschaftlicher Auseinandersetzungen.

## 9. theater erlebnis

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Umuntu	24.000	24.000
	Boom!	16.000	0
empfohlene Produktionsförderung bei Mittelerhöhung			16.000

### Produktionsförderung

#### Umuntu

In verschiedenen Bantu Sprachen meint „Umuntu“, dass der Mensch nicht nur für sich leben kann. Alle sind verbunden und was ein Einzelner tut, betrifft die ganze Welt. „Umuntu“ ist die soziale Einheit aller Menschen.

Bestrebungen in Richtung Kooperation im Kulturbereich zwischen der Landeshauptstadt Hannover und der Partnerstadt Blantyre, Malawi bestehen seit mehreren Jahren. Nun wagt sich das theater erlebnis auf neues Terrain, in dem Künstler\*innen zweier Kontinente sich in der Theaterarbeit auf einer sehr persönlichen Art und Weise nähern und nachhaltig für mehr Verständnis unter den Völkern sorgen werden. Nach ausgiebigen Recherchen in Afrika wird das Team von theater erlebnis mit zwei Theaterschaffenden aus Blantyre, Malawi und einer Choreografin aus Ruanda das Gemeinschaftsprojekt „Umuntu“ ins Leben rufen, in dem ein Freiraum kreierte wird, wo Vorurteile und kulturelle Unterschiede untersucht und verhandelt werden. „Umuntu“ ist ein Versuch, auf Augenhöhe einen Austausch über dringende Themen wie Globalisierung, Migration oder Kolonialismus anzuregen und den Künstler\*innen und Zuschauer\*innen neue Perspektiven zu eröffnen. Der Theaterbeirat ist sich einig, dass gerade in diesen Zeiten ein breit aufgestelltes, internationales Projekt, wie es das theater erlebnis und die Künstler\*innen aus Malawi und Ruanda verwirklichen werden, mutig und richtig ist. Aufführungen in Hannover, in Deutschland sowie in Malawi und Ruanda sind geplant. Der Theaterbeirat ist besonders von der Planungssicherheit des Konzeptes überzeugt. Sollten Einschränkungen auf Grund der Pandemie zu einem Reisetopp führen, wird ein Plan B mit dem Titel „Copy und Taste“ durch Live Streaming und Übernahme der Teilprojekte von Künstler\*innen vor Ort gesichert. Somit werden auf jeden Fall Aufführungen in allen Ländern zu sehen sein.

#### Boom!

„Boom!“ basiert auf BLAST, einer Graphic Novel des französischen Zeichners und Autors Manu Larcenet. Getreu des Vorbilds verortet sich die Bühnenadaption in einem ästhetisch-düsteren Kontext aus minimalistischem Schwarz-Weiß, farblich lediglich konterkariert durch bunte Kinderzeichnungen. Gestützt durch performative Illustrationen und Projektionen, begleitet durch musikalische Eigenkompositionen, präsentiert sich das ausdrucksstarke Konzept als anschlussfähig für ein junges Publikum. Das Stück selbst: Ein Psychogramm und tiefer Blick in die Abgründe der des Mordes verdächtigen Hauptfigur Polza Mancini sowie eine kritische Auseinandersetzung mit dem sozialen Konstrukt der Hässlichkeit. Der Theaterbeirat begrüßt den interdisziplinären Ansatz des theater erlebnis, der sich unter anderem auch an ein Potenzialpublikum aus jungen, noch nicht bewusst theateraffinen Menschen richtet und würde bei einer Erhöhung der Mittel eine Vergabe empfehlen.

## 10. Theater in der List

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Fiesco und Danton tanzen einen Tango	15.000	0

## 11. Theaterwerkstatt Hannover

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Eltern richtig erziehen	22.000	22.000
	Wunderkrebs	13.000	0
empfohlene Produktionsförderung bei Mittelerhöhung			13.000

### Produktionsförderung

#### Eltern richtig erziehen

Mit dieser Neuproduktion, die frei nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Katharina Grossmann-Hensel entsteht, wendet sich die Theaterwerkstatt besonders an junge Familien, die in den verschiedenen Phasen der Corona-Pandemie mit am stärksten belastet waren. Es soll ein Theatererlebnis geschaffen werden, bei dem wieder ein gemeinsames Auf- und Durchatmen sowie Lachen möglich ist. Das schräge Bilderbuch, welches hier die Vorlage für die Theaterarbeit liefert, stellt Erziehung auf den Kopf und autorisiert radikal die Perspektive des Kindes mit seinem Blick auf den Familienalltag. Es gibt Kindern eine Stimme und führt den Eltern vor Augen, wie offen und frei die Erziehung sein könnte/sollte. Mit phantasiereicher Musik, einer bildhaften Umsetzung durch Videoelemente und dem Spiel mit Größenverhältnissen in der Ausstattung wird ein Theatererlebnis geschaffen, welches in der Dramatisierung der Buchvorlage, vor allem aus dem Nachempfinden der Bilder durch die Spielerin entsteht. Die Theaterwerkstatt, die sich in den vergangenen Jahren auch eine Expertise im Bereich von generationenübergreifenden Aufführungen geschaffen hat, soll in diesem Projektvorhaben explizit unterstützt werden.

#### Wunderkrebs

Ein Stück über Krebs, das sich an Krebskranke, deren Angehörige und medizinischen Behandler\*innen richtet und, weil es sich in seiner Neuinszenierung aus dem fixen Bühnenkontext befreit, direkt dort aufgeführt wird, wo das Publikum mit der Krankheit kämpfen und leben muss: im Krankenhaus, bei Fortbildungs- und Aufklärungsveranstaltungen, im Verein. Ein Schauspieler, der sie alle spielt – die Mutter, den Vater, den besten Freund und natürlich die krebskranke 12-Jährige Hauptfigur selbst. Ein dauerwichtiges Thema, durch die Theaterwerkstatt Hannover puristisch aufbereitet und somit spielörtlich mobil. Uns als Theaterbeirat hat neben der Geschichte besonders der integrative Ansatz von „Wunderkrebs“ begeistert, sich nicht nur an die auf unterschiedliche Weise von der Krankheit betroffenen Menschen zu wenden, sondern sie unmittelbar dort aufzusuchen, wo der Krebs ihr Leben bestimmt. Die Mitglieder des Theaterbeirats würden bei einer Erhöhung der Mittel eine Vergabe empfehlen.

## 12. Ylva Jangsell

Förderung	Projekt	Antragssumme in EUR	Empfehlung in EUR
Produktionsförderung	Wo der Schnee wächst	12.000	12.000

### Produktionsförderung

#### Wo der Schnee wächst

Mit einer Theaterinstallation für Menschen ab einem Jahr widmet sich das Theater Tüte / Ylva Jangsell dem „Theater für die Aller kleinsten“ und somit einer anspruchsvollen Zielgruppe, für die eigene, künstlerisch adäquate, aber auch qualitativ anspruchsvolle Theaterangebote entwickelt werden müssen. Dies soll in ihrem neuen Projekt „Wo der Schnee wächst“ passieren, wo ein Parcours der Sinne entstehen wird, durch den sich kleine Gruppen von Besucher\*innen bewegen können. Die meisten Kinder im Publikum werden bis jetzt noch keinen Schnee in ihrem Leben gesehen haben. Unterschiedliche Erlebnisräume werden geschaffen, durch Musik, Licht sowie Bilder bespielt und verschmelzen zu einer phantasie reichen Winterwelt, in der sich mittendrin das Publikum befinden wird. Nähe trotz Abstand ist die besondere Herausforderung dieser Zeit. Das Theater Tüte arbeitet in einem Nischenbereich des Theaters, der unter anderem auch gefördert werden sollte, um die Akzeptanz dieser Kunstform zu erhöhen und die Bandbreite des Theaterangebots in Hannover in dieser Hinsicht zu erweitern.

## V. Zusammenfassung Projektförderungen für 2021 und Grundförderung 2021-2024

### Projektförderung 2021

Aus den zu beurteilenden 14 Projekten schlägt der Theaterbeirat für 13 eine Förderung vor. Die im Haushalt zur Verfügung stehenden Mittel ermöglichen nur eine Förderung von neun Projekten, ein Projekt davon kann nicht mehr in der wünschenswerten vollen Antragssumme zur Förderung empfohlen werden.

### Grundförderung 2021-2024

Über die Grundförderung im Zeitraum 2021-2024 wurde richtliniengemäß bereits in 2019 entschieden und in der Drucksache Nr. 2817/2019 N1 beschlossen. Es werden sechs Theater beziehungsweise Produktionsgemeinschaften gefördert werden, keines davon in voller Antragshöhe.

Förderart	Summe der Anträge in EUR	Summe der Empfehlungen in EUR
Grundförderung 2021-2024	305.800 .	159.250
Produktionsförderung 2021	233.000 .	159.500
Förderung des gemeinsamen Marketings	54.839	54.839
Gesamt	<b>593.639 .</b>	<b>373.339</b>

gezeichnet: Theaterbeirat der Landeshauptstadt Hannover, im Oktober 2020

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 2704/2020

Anzahl der Anlagen 3

Zu TOP

## **BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt**

### **Zur Entwicklung der Tanzförderung**

Der Kulturausschuss der Landeshauptstadt Hannover hat in seiner Sitzung vom 16.11.2018 mit dem Änderungsantrag zum Haushalt H 0437/2019 die Verwaltung beauftragt, die Tanzförderung neu zu organisieren. Folgende Änderungen wurden von der Kulturverwaltung daraufhin vorbereitet und vom Kulturausschuss beschlossen:

1. Entwicklung und Abschluss eines Drei-Jahres-Vertrags zur institutionellen Förderung für Landerer & Company e. V. (DS Nr. 0847/2019 "Förderung Landerer&Company 2019 bis 2021")
2. Entwicklung und Abschluss eines Drei-Jahres-Vertrags zur Projektförderung des Festivals TANZtheater INTERNATIONAL, Laufzeit 2019-2021. Dieser schließt einen Auftrag zur Nachwuchsförderung mit ein, etwa mit der Choreograf\*innenresidenz THINK BIG (DS Nr. 1854/2019 "Zuwendungsvertrag Festival TANZtheater INTERNATIONAL 2019-2021")
3. Vereinbarung einer Fixmiete an das Kulturzentrum Faust für die Nutzung des Tanzraum FAUST (DS Nr. 3145/2019 "Tanzförderung im Haushaltsjahr 2020")
4. Einrichtung einer Tanzförderung mit Installation einer eigens für die Sparte Tanz agierenden Jury (Vergabe 2019: DS Nr. 1527/2019 "Tanzfonds 2019"; Vergabe 2020: DS Nr. 3145/2019 "Tanzförderung im Haushaltsjahr 2020")

Zu den Punkten 1-3 werden von der Verwaltung im ersten Halbjahr 2021 Beschluss-Drucksachen für die Weiterführung ab 2022 erarbeitet. Darin wird auch über die in den letzten beiden Jahren gemachten Erfahrungen und Entwicklungen im Zusammenhang mit den genannten Maßnahmen berichtet werden. Parallel wird die Kulturverwaltung beginnen, ein Konzept zur Weiterentwicklung der Tanzszene in der Landeshauptstadt Hannover zu erarbeiten (KEP Handlungsfeld 1, Ziel 3, Maßnahme 6).

Die vorliegende Informationsdrucksache informiert – wie in DS Nr. 3145/2019 (Anlage 3) angekündigt – über die im Jahr 2019 neu eingerichtete Tanzförderung und die Juryarbeit

(„Tanzfonds 2019, 2020 und folgende Jahre“, vgl. oben Punkt 4). Darüber hinaus sollen nachfolgend aufgeführte Erfahrungsberichte und Expertisen zur Situationsanalyse der Tanzlandschaft kurz zusammengefasst werden:

- Einschätzungen zur Tanzentwicklung aus dem Netzwerk Freier Tanzschaffender in Niedersachsen
- Erfahrungen des Landesverbandes der Freien Theater Niedersachsen (LaFT) als Interessenvertretung der Freien Theater- und Tanzschaffenden in Niedersachsen
- Statement der Tanzjury und Positionspapier des Netzwerk TANZ Hannover
- Entwicklungspotential einer (fach-) bereichsübergreifenden Tanzförderung

### **Tanzfonds 2019, 2020 und folgende Jahre**

Die Ausschreibung (vgl. Anlage 1: Ausschreibung 2021, analog auch in 2019 und 2020) wurde so gestaltet, dass eine hohe Anschlussfähigkeit an die langjährige Förderung des Freien Theater Hannovers besteht, die bis 2019 keine Unterscheidung zwischen Theater- und Tanzschaffenden vorsah. Fließende Grenzen zwischen Theater- und Tanzproduktionen sollen berücksichtigt werden und gleichzeitig soll der Tanz als eigenständige Kunstform spezifischer gefördert werden können. Die versetzten Antragsfristen (Theater 1.09., Tanz 1.11.) und die personelle Überschneidung in der Jurybesetzung sorgen ebenfalls dafür, dass Anträge nicht zwischen die Kategorien fallen, sondern vom jeweils passenden Auswahlgremium (Theaterbeirat oder Tanzjury) behandelt werden. Auch die Interessengemeinschaft Freies Theater Hannover versteht sich nach wie vor als Interessenvertretung der Theater- und Tanzschaffenden.

Wie bereits für die Vergaben 2019 und 2020 in den DS Nr. 1527/2019 und Nr. 3145/2019 berichtet, wurde eine im Vergleich zum Theaterbeirat verkleinerte Jury zusammengesetzt. Da eine Evaluation der Förderinstrumente und entsprechende Überarbeitung von Richtlinien und Förderverfahren durch den Kulturentwicklungsplan (KEP) in den kommenden Jahren ohnehin beschlossen ist (KEP Handlungsfeld 1, Ziel 2), empfiehlt es sich, die derzeit bestehende Jury und das derzeit geltende Vergabeverfahren bis zu einer Änderung der Richtlinien beizubehalten. Das Vergabeverfahren orientiert sich an der Geschäftsordnung des Theaterbeirates und den Richtlinien zur Förderung des Freien Theaters in Hannover (RFTH). Da mit dem Änderungsantrag zum Haushalt H 0437/2019 zusätzliche Mittel für den Tanz eingestellt wurden, kann die Projektförderung Tanz ohne Fördermittelminderung bei der Theaterförderung vergeben werden.

Die – traditionell auch für die Tanzförderung geltenden – Richtlinien (RFTH) sehen als Förderinstrument auch die mehrjährige Grundförderung vor. Diese ist im aktuellen Fördersystem im Bereich Tanz nach der Trennung der Tanz- und Theaterförderung noch nicht separat darstellbar. Sollte diese aus den 2019 eingestellten Tanz-Mitteln mit vergeben werden, würde dies zu einer Reduzierung der möglichen Projektförderungen führen. Wird eine neue Tanz-Grundförderung aus den Grundförderungsmitteln des Theaterbeirates vergeben, würde dies wiederum eine Reduzierung der Projektförderungen im Theaterbereich nach sich ziehen. Die Grundförderung wurde bei der Einrichtung der Tanzförderung noch nicht berücksichtigt, da es zum Zeitpunkt 2019 noch keine Antragsberechtigten gab (Ausnahme: Landerer & Company, deren Förderung aber mit demselben Beschluss ab 2019 in eine mehrjährige institutionelle Förderung überführt wurde). Ab 2022 werden voraussichtlich neben der Landerer & Company weitere Tanzschaffende die notwendigen Kriterien für eine Grundförderung erfüllen und antragsberechtigt sein.

Die Tanzjury selbst ist überzeugt, dass die Einrichtung der Tanzförderung ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Tanzes in Hannover und über Hannover hinaus sei. Es fehle aber an frei verfügbaren Proberäumen, Trainingsräumen und Aufführungsorten speziell für Tanz, die einer wachsenden Nachfrage entsprechen könnten (vgl. DS Nr. 3145/2019, Anlage 1).

### **Einschätzungen zur Tanzentwicklung aus dem Netzwerk Freier Tanzschaffender in Niedersachsen**

Der Landesverband der Freien Theater in Niedersachsen (LaFT), als Interessenvertretung der Theater- und Tanzschaffenden, ist ein wichtiger Partner für die Kommunikation mit der Freien Szene der Darstellenden Künste. Im November 2019 wurde gemeinsam mit dem Kulturbüro eine Umfrage zu dringenden Handlungsbedarfen durchgeführt.

Der größte Verbesserungsbedarf wird bei den Szenevertreter\*innen bei Räumen und Finanzen gesehen. Räume werden vorrangig für Aufführungen, Proben und Trainings benötigt. Ein Aufwuchs der Fördermittel wird am dringlichsten für mehrjährige Projektförderungen (Grundförderung) und Wiederaufnahmen gewünscht. Beratungsbedarf gibt es vor allem zu den Rahmenbedingungen der künstlerischen Produktion (Anträge, Fristen, Verfahren, Zugang zu Räumen) und zu Netzwerkfragen.

### **Erfahrungen des Landesverbandes der Freien Theater Niedersachsen (LaFT) als Interessenvertretung der Freien Theater- und Tanzschaffenden in Niedersachsen**

Der LaFT als Interessenvertretung begrüßt in einer Stellungnahme an das Kulturbüro den Ausbau der Tanzförderung in der Landeshauptstadt Hannover und stellt fest, dass die Beratungsanfragen von professionellen Tanzschaffenden zunehmen. Auch gibt es seit 2019 bereits mehrere neue Verbandsmitglieder aus dem Tanzbereich. Die Geschäftsführung bescheinigt der Landeshauptstadt Hannover ein hohes Potential für den Tanz, schätzt aber auch ein, dass die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen über Wachstum oder Schrumpfung der Tanzszene entscheiden werden. Wesentliche Parameter seien Bühnen für Vorstellungen und Antragsoptionen für Mittel im Bereich Tanz.

### **Statement Tanzjury und Positionspapier des Netzwerk TANZ Hannover**

Die Initiative Netzwerk TANZ Hannover (TANZtheater INTERNATIONAL/Tanz und Theater e. V., Staatsballett Hannover, Landerer & Company e. V., Internationaler Wettbewerb für Choreographie/Ballettgesellschaft Hannover e. V., Commedia Futura e. V./Theater in der Eisfabrik) beschreibt in einem im Rahmen des Beteiligungsprozesses zur Bewerbung Hannovers als Kulturhauptstadt verfassten Positionspapier (vgl. Anlage 2), dass „in Hannover im Verhältnis zur Einwohnerzahl strukturell ein vergleichsweise überschaubares Angebot an Orten für den Tanz besteht.“

Bei der Einrichtung von (temporären) Produktions- und Aufführungsorten im Rahmen der Kulturhauptstadt 2025 solle daher ein „besonderer Fokus [...] auf der Entstehung von neuen (Tanz-) Produktionen liegen, da hierfür aufgrund der besonderen erforderlichen Bedingungen in Hannover bislang kaum Möglichkeiten bestehen.“

Dieser Ort solle neben dem Tanz auch für weitere Kunst- und Kultursparten zur Verfügung stehen und nationale und internationale Strahlkraft entfalten. Er solle zugleich Präsentationsplattform und Produktionshaus, Ort der Begegnung und des Austausches, der Fortbildung und der Forschung sein (vgl. Anlage 2).

Das Statement der Tanzjury, welches, im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum KEP erarbeitet wurde, beschreibt als Hauptproblem bzw. Entwicklungshemmnis für die Tanzszene in Hannover die begrenzten Räumlichkeiten: „Ohne Räume keine Entwicklung. Potentiale werden nicht genutzt, Modelle nicht umgesetzt. Tanzvermittlung findet weniger

statt als möglich wäre usw. Eine Szene wird nicht wachsen, wenn kein Raum dafür da ist. Die Abwanderung von vielversprechenden Tanzschaffenden setzt sich fort.“

Bei der Ausweitung von Räumen für Tanz gehe es nicht nur um den Ausbau einer Kunstform, sondern auch um eine bessere Nutzung des Mediums Tanz für bekannte Ziele der Landeshauptstadt Hannover: Internationalisierung, Integration, Gesundheitsförderung.

„Workshop-Programme für besondere Personengruppen, z.B. für chronisch Kranke, körperlich und/oder geistig eingeschränkte Personen durch alle Altersstufen, generationsübergreifend und transkulturell. (Hier entstehen bundesweit gesellschaftlich hoch relevante Modellprojekte. Hannover sollte dabei sein!)“

Mit einem Produktionsort könnte Hannover außerdem, so die Tanzjury, an bestehende bundesweite (und europäische) Netzwerke andocken (vgl. Anlage 3).

### **Entwicklungspotentiale einer (fach-) bereichsübergreifenden Tanzförderung**

Die Trennung der Arbeitsfelder Kulturförderung und kulturelle Bildung in zwei unterschiedliche Bereiche des Fachbereichs Kultur ist ein historisch gewachsenes Spezifikum der Kulturverwaltung der Landeshauptstadt Hannover. Sowohl in Bereich 41.5 Stadtteilkultur als auch im Bereich 41.1 Kulturbüro gibt es ein gestiegenes Interesse an der Tanzkunst, auch für Kinder- und Jugendliche, an Festivals, an der Qualitätsentwicklung in Tanz und Tanzpädagogik. Gemeinsames Interesse besteht auch an der Strukturentwicklung für den Tanz, um Angebote im Bereich von Tanzkunst und Tanzpädagogik besser zu verzahnen – einerseits, um die Angebote der kulturellen Bildung im Tanz mit den künstlerischen Angeboten zu vernetzen und damit den Bildungswert zu verbreitern, andererseits um die Tanzförderung für Tanzschaffende durch Arbeitsmöglichkeiten im Bereich der kulturellen Bildung zu verbessern. Durch ein stärkeres Ineinandergreifen von Förderungen und Programmen werden die Potentiale des Tanzes besser genutzt, Angebote erweitert und Ressourcen für den Tanz gebündelt (vgl. dazu im KEP: Handlungsfeld 1, Modellprojekt 1 – Transformation der Kulturverwaltung, besonders Maßnahmen 1, 3 und 4; Handlungsfeld 1, Ziel 2, Maßnahme 4 – bestehende Förderlücken werden geschlossen).

Das Potential des Tanzes kann allerdings ohne zusätzliche Räume (bzw. Zugriffsrechte auf bestehende Räume) nicht oder nur teilweise genutzt werden. Dies gilt sowohl im Bereich der künstlerischen Produktion als auch im Bereich der Tanzvermittlung, für Workshops und Trainings bis hin zur Weiterentwicklung der etablierten Größen wie dem internationalen Wettbewerb für Choreographie und der mittlerweile auch mit Bundesmitteln geförderten Compagnie Landerer & Company.

### **Fazit**

Die Landeshauptstadt Hannover hat die Entwicklung des Tanzes in den letzten Jahren erfolgreich vorangetrieben. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung und eine Aufrechterhaltung des Interesses der Tanzschaffenden an Hannover als Arbeits- und Lebensort sind im Rahmen der Kulturentwicklung in der Landeshauptstadt die räumlichen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen weiter zu stärken und auszubauen. Dann kann Tanz in Hannover und für Hannover eine gleichberechtigte Präsenz innerhalb der Künste gewinnen, kann zu Bildung und Integration innerhalb der Stadtgesellschaft ebenso beitragen, wie durch die Beteiligung an nationalen und internationalen Netzwerken die Strahlkraft Hannovers als Kultur(haupt)stadt bewegt und bewegend unterstützen.

### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Gender-Aspekte werden nicht berührt.

**Kostentabelle**

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

41.1

Hannover / 16.11.2020

## **AUSSCHREIBUNG TANZ 2021**

Die Landeshauptstadt Hannover hat 2019 eine eigenständige Tanzförderung eingerichtet. Das Förderinstrument soll die Tanzszene beleben, neuen künstlerischen Handschriften in Hannover zur Sichtbarkeit verhelfen, neue Formate befördern und neue Orte für den Tanz erschließen helfen. Die Förderung soll eine größere Vielfalt der Bewegungskunst ermöglichen; grenzgängerische oder interdisziplinäre Produktionen sind ausdrücklich erwünscht. Die Ausschreibung richtet sich an professionelle Tanzschaffende.

### **Gefördert werden:**

- Projekte, d.h. zeitlich begrenzte, einmalige Vorhaben aus Tanz, Tanztheater und bewegungsorientierter Performancekunst mit Aufführungen in Hannover, die Erarbeitung der Produktion in Hannover ist wünschenswert.  
*Bsp. Neuproduktionen, Koproduktionen, Adaptionen und Wiederaufnahmen, Gastspiele in Hannover*
- Wohnsitzpflicht besteht nicht.
- Antragsberechtigt sind natürliche Personen (Einzelkünstler\*innen), Personenvereinigungen (GbR) und juristische Personen (z.B. Verein, GmbH).

### **Nicht gefördert werden:**

- Abschlussarbeiten künstlerischer Studiengänge oder sonstige Projekte, die im Rahmen einer Ausbildung zu realisieren sind.
- bestehende Veranstaltungsreihen.

### **Voraussetzungen:**

- Das Projekt muss im Jahr 2021 realisiert bzw. begonnen werden.
- Das Projekt darf noch nicht begonnen haben, d.h. es dürfen keine Verträge geschlossen sein.  
*Bsp. Tanzgruppe X möchte eine Förderung für ein Gastspiel in Hannover beantragen. Das ist inhaltlich möglich. Besteht bereits ein Vertrag mit einer Spielstätte zu diesem Gastspiel oder führt die Spielstätte das Gastspiel bereits im Spielplan, ist eine Förderung ausgeschlossen.*
- Antragstellende müssen bereits mindestens eine professionelle Produktion (Produktion unter professionellen Bedingungen) realisiert haben. Abschlussarbeiten künstlerischer Studiengänge zählen ausdrücklich nicht dazu.
- Produktionen sollen 5-10 Vorstellungen vorsehen, mindestens drei davon in Hannover.
- Ein Aufführungsort für das Vorhaben muss gesichert sein (Absichtserklärung einer Spielstätte; bei Produktionen für den öffentlichen Raum: grundsätzliche Genehmigung nach dem städtischen Onlineverfahren für Veranstaltungen im öffentlichen Raum)

### **Antragstellung erfolgt online:**

Eine vollständige Beantragung von Projektförderung in der Darstellenden Kunst umfasst:

- Angaben im Zuwendungsportal der Landeshauptstadt Hannover unter <https://zuwendungen.hannover-stadt.de/>
- einen Antrag auf Förderung eines Projekts
- einen Kosten- und Finanzierungsplan
- die Anlage Darstellende Kunst
- Dokument mit Videolink(s) zu einer künstlerischen Arbeit (keine Trailer, sondern Produktionsmitschnitte, um der Fachjury einen realistischeren Einblick ins Bühnengeschehen zu ermöglichen)
- Absichtserklärung der Spielstätte bzw. Genehmigung für den Aufführungsort

Ausfüllhilfen für das Zuwendungsportal sowie für den Antrag und die Anlage Darstellende Kunst leiten durch die Beantragung. Weitere Informationen zur Antragstellung finden sich im Infoblatt Darstellende Kunst.

Die Formulare hierfür stehen auf [www.hannover.de](http://www.hannover.de) zum Download bereit.

**Die Antragstellung und das Hochladen aller notwendigen Unterlagen hat bis zum 1.11.2020 unter <https://zuwendungen.hannover-stadt.de/> zu erfolgen.**

Eine Fachjury entscheidet über die Anträge und erarbeitet eine Förderempfehlung, die zuständigen Ratsgremien der Landeshauptstadt Hannover beschließen über die Förderung.

#### Information und Beratung

Landeshauptstadt Hannover  
Kulturbüro OE 41.11 Tanz  
Landschaftstraße 7  
30159 Hannover

Veronika Alteruthemeyer-Beck  
Tel: (0511) 168-40267  
E-Mail: [darstellende-kuenste@hannover-stadt.de](mailto:darstellende-kuenste@hannover-stadt.de)

Anlage 2

**Entwurf für ein Konzept zur Sichtbarmachung des Genres Tanz im Rahmen der  
Bewerbung Hannovers zur Kulturhauptstadt 2025**

## **Platzprojekt TANZ**

**Ein neuer Ort als Kunst- und Kulturrefugium in Hannover**

**COMMEDIA FUTURA e.V./ Theater in der Eisfabrik,**

Seilerstr. 15F, 30171 Hannover

vertreten durch: Wolfgang A. Piontek (Vorstand/ Künstlerische Leitung/ Regie),  
Peter Piontek (Dramaturgie)

**Internationaler Wettbewerb für Choreographie/ Ballettgesellschaft Hannover,**

Vor dem Berge 3, 31553 Auhagen

vertreten durch: Helmuth Jochheim (Vorsitzender), Dr. Birgit Grüßer  
(Geschäftsführerin)

**LANDERER&COMPANY, c/o Judith Elbeshausen, Kesselstr. 6, 30453 Hannover**

vertreten durch: Felix Landerer (Choreograf/ Künstlerische Leitung), Achim Bernsee  
(Produktion)

**Staatsballett Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover**

Vertreten durch: Christian Blossfeld (Ballettdirektion)

**TANZtheater INTERNATIONAL/ Tanz und Theater e.V.,**

Roscherstr. 12, 30161 Hannover

vertreten durch: Christiane Winter (1. Vorsitzende, Festivalleitung)

für die Initiative **Netzwerk TANZ Kulturhauptstadt 2025** Bewerbung

Hannover, 27. Mai 2019

# Platzprojekt TANZ

## Ein neuer Ort als Kunst- und Kulturrefugium in Hannover

Für eine Bewerbung der Landeshauptstadt Hannover zur Kulturhauptstadt Europas 2025 ist es unverzichtbar, auch das Genre Tanz in angemessener Form zu berücksichtigen, sichtbar zu machen und Impulse aufzunehmen und zu geben. Denn Tanz mit seiner Unmittelbarkeit als Ausdrucksmittel - sowohl als künstlerische Präsentationsform über alle Sprachbarrieren hinweg wie auch als eigene Körpererfahrung – mit seiner enormen Wandlungsfähigkeit und Vielfalt ist heute relevanter denn je. Tanz stellt die Menschen, und damit auch das Motto HIER – JETZT – ALLE, in den Mittelpunkt, indem er sie als physische Wesen wahrnimmt, Vitalität erfahrbar macht, aufrüttelt und sie intellektuell und emotional bewegt. Tanzkunst dient heute nicht mehr lediglich der Bebilderung von Geschichten, sondern versteht sich als selbst reflektierende Kunst, die sich ständig weiterentwickelt, mit anderen Genres und Ausdrucksmitteln experimentiert, politisch, aber auch witzig, abstrakt oder provokativ sein kann.

Da in Hannover im Verhältnis zur Einwohnerzahl strukturell ein vergleichsweise überschaubares Angebot an Orten für den Tanz besteht, möchten wir uns gern als hannoversche im Bereich Tanz Aktive für die Einrichtung eines „Platzprojektes TANZ“ im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2025 und darüber hinaus einsetzen. Dieser Ort soll neben dem Tanz auch für weitere Kunst- und Kultursparten zur Verfügung stehen und nationale und internationale Strahlkraft entfalten. Er soll zugleich Präsentationsplattform und Produktionshaus, Ort der Begegnung und des Austausches, der Fortbildung und der Forschung sein. Unter einem Dach sollen professionelle Künstler\*innen untereinander, aber auch mit kulturinteressierten Besucher\*innen zusammenkommen, gleichzeitig sollen interessierte nicht-professionelle Gruppen Gelegenheit erhalten, sich dort zu treffen, zu proben und zu präsentieren.

Ein besonderer Fokus sollte auf der Entstehung von neuen (Tanz-)Produktionen liegen, da hierfür aufgrund der besonderen erforderlichen Bedingungen in Hannover bislang kaum Möglichkeiten bestehen. Gerade die Arbeit von Künstler\*innen in der Stadt vermag Impulse zu setzen, zu inspirieren und neue Perspektiven zu eröffnen. Zugleich gibt es für Choreograf\*innen insgesamt zu wenige Produktionsstätten, in denen unter professionellen Bedingungen gearbeitet werden kann. Das „Platzprojekt TANZ“ könnte Hannover zu einem anerkannten Ort der Kunstproduktion werden lassen.

Die Einrichtung einer flexiblen, für verschiedene Kunstformen geeigneten Bühne (Bühnengröße mind. 12 x 12 m, flexible Bestuhlung, mind. 7 m Raumhöhe) mit einem ganzjährigen Programm, möglichst gut erreichbar im Herzen der Innenstadt, würde unterschiedlichstes Publikum anziehen. Ein gastronomisches Angebot im Haus könnte gleichzeitig als Informationszentrum für die aktuell in dem „Platzprojekt TANZ“ laufenden und geplanten Projekte dienen. Künstler\*innen aus den Partnerstädten Hannovers und darüber hinaus könnten zu mehrwöchigen Probenphasen (Residency) eingeladen werden. Das gesamte Haus könnte sich für feste Zeiträume ausgewählten aktuellen Themen und jungen Genres öffnen und wäre ein kreativer Ort der Inspiration, künstlerischer Prozesse, Begegnungen, offen für innovative Ideen unserer Zeit und für das Publikum transparent und leicht zugänglich. Try-Outs und Voraufführungen der tänzerischen und weiterer Arbeiten, Probenbesuche, Publikumsgespräche, Konzerte, Designpräsentationen, Performances, Lesungen u.v.m. würden die „Kultur-Hauptstätte“ schnell als neuen Veranstaltungsort etablieren, der attraktiv für das lokale Publikum, aber auch für internationale Besucher\*innen ist.

#### **Ort/ Erreichbarkeit:**

Um wirklich für Sichtbarkeit zu sorgen und ein Statement für den Tanz und weitere Sparten zu setzen, sollte das „Platzprojekt TANZ“ mitten in der Innenstadt mit sehr guter Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel gelegen sein. Dies würde für die notwendige Aufmerksamkeit sorgen und allen Nutzer\*innen ermöglichen, sich auch bis in die späteren Abendstunden dort aufzuhalten. Neben der flexiblen Bühne, müssen verschiedene Räume eingerichtet werden, die sich für unterschiedliche Bedürfnisse wie z.B. Proben, Vorträge, Planungstreffen etc. eignen. Ideal wäre es darüber hinaus, wenn es möglich wäre, im Gebäude Wohnungen für Gast-Künstler\*innen mit gemeinsamen Bereichen zum Austausch zur Verfügung zu stellen. In einem zentralen Foyer könnte ein Treffpunkt mit Gastronomie, Internetzugang und Informationsmöglichkeiten entstehen.

## STATEMENT DER TANZJURY ZUM KEP

Die Tanzjury begrüßt den Einstieg der Landeshauptstadt Hannover in die strategische Kulturförderung. Explizite Erwähnung findet der Tanz leider nur im Handlungsfeld 1: Diskurs Strukturentwicklung Kultur unter Ziel 4: Die freie Kulturszene wird gestärkt... Dort nimmt sich die Landeshauptstadt Hannover lediglich eine Analyse und Bewertung der Tanzszene vor und zieht ihre Weiterentwicklung in Betracht.

Aus Sicht der Tanzjury kann und muss die Landeshauptstadt Hannover mutiger sein! Es braucht keine Analyse der Freien Tanzszene. Die Fakten sind bekannt. Die Bewertung kann ad hoc erfolgen. Wenn die Tanzförderung ohnehin „der Bedeutung Hannovers als Landeshauptstadt gemäß“ weiterentwickelt werden soll, kann das Fazit nur lauten:

- Einer Landeshauptstadt wie Hannover ist es würdig, die Modellhaftigkeit des Tanzes in Fragen von Internationalität und Internationalisierung, sowie transkulturellem Austausch zu verankern.
- Einer Landeshauptstadt wie Hannover ist es würdig, das Wirkpotential des Tanzes für das gesellschaftliche Zusammenleben besser zu nutzen.
- Einer Landeshauptstadt wie Hannover ist es würdig, groß zu denken: Hannover sollte unverzüglich, in den Wettbewerb der Städte um großartige Konzepte und Persönlichkeiten im Tanz eintreten.

Hannover kann aufgrund seiner Lebensqualität und geografischen Lage Talente anziehen und halten, wenn die Förderungsbedingungen stimmen. Der Tanz muss als Kunstsparte in allen Handlungsfeldern des KEP berücksichtigt werden. Wichtig ist die Ausbildungssituation mit Tanztrainings für Profis von Profis zu fördern.

### Handlungsfeld 4: Mensch: KULTUR:Demokratie

- Die transkulturellen und vermittelnden Qualitäten des Tanzes nutzen
- Die Internationalität der Tanzszene nutzen
- Die spezifischen Qualitäten der unmittelbaren Körperlichkeit für die Stadtgesellschaft nutzen
- Barrierefreiheit für
  - das Publikum
  - für Tanzschaffende mit Einschränkungen („mixed abilities“)
- Workshop-Programme für besondere Personengruppen, z.B. für chronisch Kranke, körperlich und/oder geistig eingeschränkte Personen durch alle Altersstufen, generationsübergreifend und transkulturell. (Hier entstehen bundesweit gesellschaftlich hoch relevante Modellprojekte. Hannover sollte dabei sein!)
- Community Dance
- Treffpunkt und Trainingsmöglichkeiten auch für Volkstanzgruppen und Amateure

### Handlungsfeld 3: Welt in Hannover in der Welt

- Ziel 1: kulturelle Vielfalt sichtbar machen
  - ohne Einbindung von Tanzkunst und Tanzvermittlungskonzepten in die Internationalisierungsstrategien der Landeshauptstadt Hannover und in die Vorhaben der transkulturellen Öffnung, wird Potential verschenkt
- Ziel 2: Internationale Netzwerke
  - Tanzschaffende arbeiten selbstverständlich international vernetzt.
- Ziel 3: Ohne Vergangenheit keine Zukunft
  - In den Freien Darstellenden Künsten (Tanz und Theater) gibt es Archivierungsinitiativen für die flüchtigste aller Künste. Unter dem Titel „performing the archive“ werden Künstler\*innen ermutigt und begleitet, ihre

eigene Arbeit selbstbestimmt zu archivieren. Archivierung wird selbst zur künstlerischen Arbeit, zur „künstlerischen Forschung“ und damit organisch zum Teil der Vermittlungsarbeit. Archivmaterial ist heute mehr als die Basis historischer und tanzwissenschaftlicher Forschung. [Gleichzeitig ist so verstandene Archiv(-ierungs-)arbeit ein konkretes Beispiel für HF 1, Ziel 4, Punkt 3: Ergebnisoffene, prozessorientierte Projekte und Konzepte...]

### Handlungsfeld 1: Diskurs Strukturentwicklung Kultur

- Tanz braucht im Bereich der Freien Tanzschaffenden keine Analyse und Bewertung. Die Fakten sind deutlich.
  - Bestehende Größen der Tanzlandschaft Hannovers (Festival TANZtheater INTERNATIONAL, Internationaler Wettbewerb für Choreografie und die Eisfabrik als Spielstätte mit Schwerpunkt Tanz/Performance) müssen in den kommenden Jahren in ihrem Generationswechsel begleitet werden. Ob es dazu einer Analyse und Bewertung bedarf (von wem eigentlich?), ist fraglich. Gespräche und Verhandlungen sind in jedem Fall angebracht.
  - Die Kooperationsmöglichkeiten mit der Staatsoper unter der neuen Ballettleitung sind in den kommenden Jahren auszuloten.
  - Residenzprogramme, nicht nur für Nachwuchs, sondern auch als Research-Stipendien für etablierte Tanzschaffende
  - Mentoringprogramme für Tanznachwuchs, best practice Beispiel: Dramaturgiepool am Tanzhaus Zürich
  - Förderstrukturen mitentwickeln, Bedingungen für Tanz schaffen!
    - o Strukturierte Nachwuchsförderung: Proben- und Aufführungsmöglichkeiten bieten
    - o Exzellenzförderung
    - o Begabungsförderung für Talente aus finanzschwachen Familien
- ➔ Fördermodelle z.B. über Musikschule und Junge VHS (denen auch kontinuierlich Räume fehlen!)

Für all dies braucht es vor allen eins: RÄUME FÜR TANZ!

### Handlungsfeld 2: MöglichkeitsRäume mit Kultur entwickeln und gestalten

#### **Die Tanzjury fordert ein klares Bekenntnis zu einem TANZHAUS.**

Ohne Räume keine Entwicklung. Potentiale werden nicht genutzt, Modelle nicht umgesetzt. Tanzvermittlung findet weniger statt als möglich wäre usw. Eine Szene wird nicht wachsen, wenn kein Raum dafür da ist. Die Abwanderung von vielversprechenden Tanzschaffenden setzt sich fort.

Ein Tanzhaus sollte ein LebensRaum sein, der Begegnung ermöglicht (HF 2, Ziel 3), wo Menschen verschiedenen Alters, verschiedener Herkunft und Hintergründe sich treffen und sich gern aufhalten. Ein Produktionshaus für Tanz und Performing Arts braucht:

- o Proberäume
- o Probephöhne für kleinere und Nachwuchsproduktionen
- o Trainingsräume
- o Bühne für Eigenproduktionen und Gastspiele
- o Tanzvermittlung
- o Archiv mitdenken!
  - Im Sinne von „Performing the Archive“: Selbstermächtigung der Tanzschaffenden! Jede\*r entscheidet selbst, was von der eigenen Arbeit archiviert werden soll!
  - Archiv als Referenzpunkt für die Tanzvermittlung (nicht nur historische Stücke, auch Entwicklungen aufzeigen!)
  - Archiv als lebendiger Ort!
- o Gastronomie für Aufenthaltsqualität
- o Ein „cooler“ Ort, wo man gern hingeht

- Angebunden und eingebunden in die Stadtgesellschaft
- ➔ Treffpunkt für die ganze (Freie) Tanzszene Niedersachsens
- ➔ Produktionsort, der andocken kann an bundesweite (und europäische) Netzwerke von Produktionshäuser

*Tanzjury der Landeshauptstadt Hannover:*

*Claudia Henne, Steven Markusfeld, Christian Weiß;*

*5.02.2020*

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Kulturausschuss

Nr. 2691/2020

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

---

## 2. Finanzbericht 2020 für den Teilhaushalt 46 Herrenhäuser Gärten (TH 46)

Mit dieser Drucksache legt die Verwaltung den Finanzbericht zum Stand 30. September 2020 des Fachbereiches Herrenhäuser Gärten vor.

Der Finanzbericht besteht aus drei Teilen:

- Teil I: Übersicht über die Entwicklung der **Erträge und Aufwendungen** des Ergebnishaushaltes.
- Teil II: Darstellung des **wesentlichen Produktes** des TH 46 mit den Zielen und Kennzahlen sowie der Zielerreichung.
- Teil III: Darstellung von Zielen und Maßnahmen im **Leistungsbericht** des Fachbereichs.

### Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Mit dieser Informationsdrucksache wird über die finanzielle Entwicklung und Zielerreichung des Fachbereiches berichtet. Genderspezifische Aspekte sind hierdurch nicht unmittelbar betroffen.

### Kostentabelle

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

46  
Hannover / 13.11.2020

**Landeshauptstadt Hannover  
TH46 - Herrenhäuser Gärten**

**Finanzbericht September 2020**

**Stand: 30.09.2020**

**Teil I: Erträge des Ergebnishaushaltes in Tausend Euro**

Wesentliche Erträge	nachrichtl. vorläufige Rechnung 2019	2019			2020			Bewertung
		Ansatz	Berichtszeitraum Januar - September		Ansatz	Berichtszeitraum Januar - September		
			Ist	%		Ist	%	
		1	2	3	4	5	6	7
<b>Zuwendungen und allgemeine Umlagen</b>	203	49	203	414%	49	110	224%	→
davon Zuweisungen von Bund, Land und Region für lfd. Zwecke	3	0	3		0	29		→
<b>Privatrechtliche Entgelte</b>	2.330	2.131	1.915	90%	2.133	1.048	49%	→
<b>Kostenerstattungen u. Kostenumlagen</b>	115	110	90	82%	110	73	66%	→
<b>Sonstige ordentliche Erträge</b>	618	32	22	69%	0	0		→
<b>Summe aller ordentlichen Erträge</b>	3.329	2.382	2.276	96%	2.352	1.279	54%	→

**Legende**

- ↑ Entwicklung positiv, Abweichung größer 5 Mio. €
- Entwicklung erwartet bzw. ergebnisneutral
- ↓ Entwicklung problematisch, Abweichung größer 5 Mio. €

**Prognose zu coronabedingten Auswirkungen in Tausend Euro (Summe je TH):**

Mehrerträge	<input type="text"/>
Mindererträge	<input type="text" value="-744"/>

Landeshauptstadt Hannover  
TH46 - Herrenhäuser Gärten

Finanzbericht September 2020

Stand: 30.09.2020

Teil I: Aufwendungen des Ergebnishaushaltes in Tausend Euro

Aufwendungen	nachrichtl. vorläufige Rechnung 2019	2019				2020				Bewertung
		Ansatz	fortgeschrie- bener Ansatz (Ansatz+HR)	Berichtszeitraum Januar - September		Ansatz	fortgeschrie- bener Ansatz (Ansatz+HR)	Berichtszeitraum Januar - September		
				Ist	%			Ist	%	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>Aufwendungen für aktives Personal</b>	<b>7.249</b>	<b>7.330</b>	<b>7.330</b>	<b>5.140</b>	<b>70%</b>	<b>7.728</b>	<b>7.728</b>	<b>5.241</b>	<b>68%</b>	→
<b>Aufwendungen für Versorgung</b>	<b>234</b>	<b>192</b>	<b>192</b>	<b>178</b>	<b>93%</b>	<b>200</b>	<b>200</b>	<b>176</b>	<b>88%</b>	→
<b>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen</b>	<b>5.415</b>	<b>5.946</b>	<b>5.946</b>	<b>1.848</b>	<b>31%</b>	<b>5.360</b>	<b>5.360</b>	<b>1.862</b>	<b>35%</b>	→
davon bauliche Unterhaltung	2.802	2.864	2.864	460	16%	2.215	2.215	468	21%	→
davon Miete, Pacht, Leasing	91	158	158	69	44%	158	158	65	41%	→
davon Bewirtschaftung Gebäude und Grundstücke incl. Energie	1.102	1.101	1.101	243	22%	1.164	1.164	468	40%	→
<b>Abschreibungen</b>	<b>1.742</b>	<b>1.946</b>	<b>1.946</b>	<b>1.455</b>	<b>75%</b>	<b>1.946</b>	<b>1.946</b>	<b>826</b>	<b>42%</b>	→
<b>sonstige ordentl. Aufwendungen</b>	<b>2.290</b>	<b>1.590</b>	<b>1.590</b>	<b>2.062</b>	<b>130%</b>	<b>1.590</b>	<b>1.590</b>	<b>738</b>	<b>46%</b>	→
davon Geschäftsaufwendungen	122	377	377	109	29%	377	377	60	16%	→
davon Erstattungen an übrige Bereiche	0	1	1	0	0%	1	1	0	0%	→
<b>Summe aller ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>16.931</b>	<b>17.004</b>	<b>17.004</b>	<b>10.682</b>	<b>63%</b>	<b>16.824</b>	<b>16.824</b>	<b>8.844</b>	<b>53%</b>	→

Legende



Entwicklung positiv, Abweichung größer 5 Mio. €

Entwicklung erwartet bzw. ergebnisneutral

Entwicklung problematisch, Abweichung größer 5 Mio. €

Prognose zu coronabedingten Auswirkungen in Tausend Euro (Summe je TH):

Mehraufwendungen

148

Minderaufwendungen

**Landeshauptstadt Hannover**  
**TH46 - Herrenhäuser Gärten**  
**Finanzbericht September 2020**  
**Teil II: Ziele der wesentlichen Produkte**

**30.09.2020**

Wesentliches Produkt	Ziele	Kennzahlen	Plan	Ist	Abwei- chung	Zielerreichung	
						30. 06.	30. 09.
<b>Herrenhäuser Gärten</b>	Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Gärten als bedeutender Imagefaktor der Stadt Hannover und Erhöhung der Besucherzahlen nach der Eröffnung des Herrenhäuser Schlosses.	Anzahl der Eintritt zahlenden Gartenbesuche	545.000	375.000	- 171.000	→	↓

**Legende:**

- ↑↑↑ Ziel wird übererfüllt
- ↑ Ziel wird erreicht
- Zielerreichung mit Schwierigkeiten / Risiken
- ↓ Ziel wird nicht erreicht
- ✓ Ziel wurde erreicht

**Landeshauptstadt Hannover**  
**TH46 - Herrenhäuser Gärten**  
**Finanzbericht September 2020**  
**Teil III: Leistungsbericht**

**30.09.2020**

<b>Erhaltung der Wasserkunst und weiterer historischer Bauwerke als strategisches Ziel</b>			
<b>Ziele ( in 2020 )</b>	<b>Maßnahmen ( in 2020 )</b>	<b>Zielerreichung</b>	
		<b>30.06.</b>	<b>30.09.</b>
Sanierung des historischen Gebäudes	Innen- und Außensanierung des Gebäudes	↑	↑
Sanierung der Technik	Reparatur der Wasserräder, Schütze und Pumpen	↑	✓
Sanierung der Friederikenbrücke	Komplettreparatur der Brücke und der Auflagen	→	→
Sanierung der historischen Mauern	2. BA Berggarten: Abtragen der Außenmauer Frühjahr 2020	✓	
Sanierung Gartentheater 1. BA	Rückführung auf historischen Zustand von 1690	↑	✓

**Legende:**

- ↑ Maßnahme läuft planmäßig
- Maßnahme läuft mit Schwierigkeiten / Risiken
- ↓ Maßnahme läuft nicht
- ✓ Maßnahme ist abgeschlossen

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss

Nr. 2299/2020

Anzahl der Anlagen 1

Zu TOP

## **BITTE AUFBEWAHREN - wird nicht noch einmal versandt**

### **Filmförderung 2020**

Der Kulturausschuss der Landeshauptstadt Hannover hat in seiner Sitzung vom 16.11.2018 die Verwaltung beauftragt, dem Kulturausschuss über die Entwicklung der Antragsstellung sowie über die Vergabe der Filmförderungen jährlich eine Infodrucksache vorzulegen (vgl. die Drucksache H-0421/2019).

Diesem Auftrag kommt die Verwaltung mit der vorliegenden Drucksache nach und berichtet über die Empfehlungen der Filmjury im Jahr 2020.

#### **Zu den Kriterien der Filmförderung**

Die Filmförderung der Landeshauptstadt Hannover richtet sich an hannoversche Filmschaffende sowie Filmschaffende, die ihr Projekt in Hannover realisieren möchten. Angesprochen sind insbesondere junge Filmemacher\*innen. Das Projekt muss einen erkennbaren Bezug zu Hannover haben bzw. einen Mehrwert für Hannover oder die hannoversche Filmszene erkennen lassen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Low – Budget Filmproduktionen. Projekte der Medienkompetenzentwicklung, Filmvorführungen, Postproduktionen, Drehbuch- und Projektentwicklungen werden nachrangig gefördert.

Die städtische Förderung soll einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Projektes leisten. Wünschenswert ist eine öffentliche Sichtbarkeit der geförderten Projekte zum Beispiel durch eine Aufführung. Nicht gefördert werden Projekte im Rahmen des Studiums, zum Beispiel Abschlussarbeiten künstlerischer Studiengänge.

#### **Antragsvolumen**

Beim Kulturbüro gingen zu den Stichtagen 01.11.2019 und 01.05.2020 insgesamt 20 förderfähige Anträge ein. 13 Anträge wurden für eine Förderung empfohlen, davon 12 Anträge von Filmschaffenden, die 2019 keine Förderung beantragt haben. Das Gesamtvolumen der 20 Projektanträge beträgt 108.479 EUR. Die insgesamt bei der Landeshauptstadt Hannover beantragte Fördersumme der 20 Projekte beträgt 49.759 EUR. Das Volumen der beantragten Förderungen der 13 bewilligten Projekte beträgt insgesamt

31.449 EUR. Das zur Verfügung stehende Fördervolumen im Jahr 2020 beträgt 23.520 EUR.

Zum Vergleich: Im Jahr 2019 gingen insgesamt 14 förderfähige Anträge ein. 8 Anträge wurden für eine Förderung empfohlen, davon 6 Erstanträge. Das Gesamtvolumen der 14 Projektanträge betrug 98.843,30 EUR. Das Volumen der beantragten Förderung der 8 bewilligten Projekte betrug 40.021,63 EUR. Das Volumen der Förderung 2019 betrug 22.521,63 EUR.

### **Die Förderempfehlungen**

Die Förderempfehlung der Jury erfolgte in Form schriftlicher Empfehlungen. Sie sind als Anlage 1 Bestandteil dieser Drucksache. Die Verwaltung ist den folgenden Förderempfehlungen der Jury vom 10.12.2019 und 26.05.2020 gefolgt:

#### Förderempfehlungen 1. Halbjahr 2020

1. Jurek Agnieszka / Hälfte Hälfte	2.000,00 EUR
2. Wissenschaftsladen Dominika Vogs / Dokumentarfilmfestival Utopianale	1.000,00 EUR
3. Conrad Veit / Blastogenese	800,00 EUR
4. Kirill Bach / Stop	2.000,00 EUR
5. Film- und Video Cooperative Kino im Sprengel / Die Berliner Trilogie	1.549,00 EUR
6. Martin Darr / Filmzirkelprojekte 2020 ½	1.000,00 EUR
7. Damian Marhulets Ars Aperta Hannover / „This is nowere And it's forever	2.500,00 EUR
8. Medienwerkstatt Linden e.V. / Es war einmal... eine Likörfabrik	2.500,00 EUR

#### Förderempfehlungen 2. Halbjahr 2020

1. David Ghane / Obscura Filmfestival	1.871,00 EUR
2. Carsten Aschmann / Sonnenland 62	2.500,00 EUR
3. Kino im Sprengel / Filmreihe Belgien unterwegs	2.800,00 EUR
4. Ars Aperta Hannover / Displaced Confidentiality	2.000,00 EUR
5. Sebastian Neubauer / Embe	1.000,00 EUR
<b>Summe:</b>	<b>23.520,00 EUR</b>

### **Zum Budget der Filmförderung**

Als Budget stehen für das Jahr 2020 23.870 EUR zur Verfügung. Nach Abzug von Aufwendungen (u.a. für die Jurysitzungen im November und Mai) standen zur Mittelvergabe 23.520 EUR zur Verfügung.

### **Erfolge der kommunal geförderten Produktionen 2019 (Auswahl)**

Von den im Jahr 2019 geförderten Filmproduktionen sind zwei Filme auf diversen Festivals gezeigt und mit Preisen ausgezeichnet worden. Hierbei handelt es sich um:

1) den Kurzfilm „**Inner Space**“, der vom Antragssteller in „Side View“ umbenannt worden ist. Der Film läuft weiterhin auf diversen Festivals und kann diverse Erfolge vorweisen:

#### Filmfestivals, nominiert:

- White Nights Film Festival, Petersburg, Russland
- Rome Independent Prisma Awards, Rom, Italien
- Secrets of Inner Space - New York City Short Film Festival, New York City, USA
- Berlinale, Berlin, Deutschland

#### Filmfestivals, Halbfinale:

- Eurasia International Monthly Film Festival, Moskau, Russland
- Couch Film Festival, Toronto, Kanada
- Alternative Film Festival, Toronto, Kanada
- Near Nazareth Festival, Afula, Israel

#### Filmfestivals, Finale:

- Independent Shorts Awards, Hollywood, Los Angeles, USA
- New York Cinematography AWARDS, New York City, USA

2) den Kurzfilm „**Luna**“, der während der Entwicklungsphase in „Angakoks Erwachen“ umbenannt wurde und während der Produktion mit dem Jugendkulturpreis Niedersachsen ausgezeichnet worden ist. Er lief in einer Online-Variante des DrehMOMENTE Kurzfilmfestivals.

#### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Die Filmförderung richtet sich an Menschen jeden Geschlechts. Die Förderung wird von einer Jury empfohlen, die nach inhaltlichen und qualitativen Kriterien urteilt.

#### **Kostentabelle**

Die Ausgaben für die Filmförderung 2020 werden aus bestehenden Mittelansätzen des Produkts „Bildende Kunst und Medienkunst“ bestritten.

41.1

Hannover / 06.10.2020

## Anlage 1

- I. Die Jury
- II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen erstes Halbjahr 2020
- III. Einzelempfehlungen erstes Halbjahr 2020
- IV. Übersicht der Antrags- und Fördersummen zweites Halbjahr 2020
- V. Einzelempfehlungen zweites Halbjahr 2020
- VI. Gesamtübersicht der geförderten Projekte

### I. Die Jury

**Bernd Wolter**, Geschäftsführer des Film- & und Medienbüro Niedersachsen, Diplompädagoge und Filmemacher

**Carsten Aschmann**, freiberuflicher Filmemacher, Produzent und Drehbuchautor

**Alexandra Mauritz**, Leiterin der Medienwerkstatt, Drehbuchautorin und Filmemacherin

**Nils Loof**, Professur an der Hochschule Hannover, Fakultät 3 – Medien, Information und Design, Kameramann, Regisseur, Autor, Filmproduzent

### II. Übersicht der Antrags- und Fördersummen erstes Halbjahr 2020

Der Bewerbungsschluss für die Anträge des ersten Halbjahres 2020 war der 01.11.2019. Zur Sitzung am 10.12.2019 lagen der Jury 10 Anträge mit einem Finanzvolumen von 64.359,00 EUR vor.

Summe der beantragten Förderung	Summe der Förderempfehlungen
24.159,00 EUR	13.349,00 EUR

### III. Einzelempfehlungen

1 Jurek Agnieszka / Hälfte Hälfte	2.000,00 EUR
2 Wissenschaftsladen Dominika Vogs / Dokumentarfilmfestival Utopianale	1.000,00 EUR
3 Conrad Veit / Blastogenese X	800,00 EUR
4 Kirill Bach / Stop	2.000,00 EUR
5 Film- und Video Cooperative Kino im Sprengel / Die Berliner Trilogie	1.549,00 EUR
6 Martin Darr / Filmzirkelprojekte 2020 ½	1.000,00 EUR
7 Damian Marhulets Ars Aperta Hannover / This is nowhere and it's forever	2.500,00 EUR
8 Medienwerkstatt Linden e.V. / Es war einmal... eine Likörfabrik	2.500,00 EUR

**Summe: 13.349,00 EUR**

**1 Antragsteller\*in:** Jurek Agnieszka  
Projekttitle: Hälfte Hälfte  
Projektvolumen: 3.000,00 EUR  
Antragssumme: 2.000,00 EUR  
Bewilligte Förderung: 2.000,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Hälfte Hälfte ist ein Kurzfilm/Animationsfilm für Kinder von drei bis sechs Jahren. In der Geschichte geht es um die Freude am Teilen. Der vierminütige Film zeigt ein Mädchen, das in verschiedenen Situationen seine Banane mit den Mitgliedern der Familie teilt.

**2 Antragsteller\*in:** Wissenschaftsladen Hannover Dominika Vogs  
Projekttitle: Dokumentarfilmfestival Utopianale  
Projektvolumen: 3.840,00 EUR  
Antragssumme: 3.000,00 EUR  
Bewilligte Förderung: 1.000,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Die Utopianale ist ein nachhaltiges, größtenteils ehrenamtlich organisiertes Dokumentarfestival in und für Hannover und die Region. Neben ausgewählten Filmen wurden Podiumsdiskussionen, Workshops, Mitmachaktionen und regionales Essen präsentiert. Besonders wichtig ist dem Festival eine konstruktive Herangehensweise an die Herausforderungen der näheren Zukunft.

Unter dem Motto „Hannovers Reise zum Glück“ wird sich mit der Frage beschäftigt, was Menschen nachhaltig glücklich macht, was Glück eigentlich bedeutet und wie es im Kollektiv individuell erreicht werden kann.

Die gezeigten Filme sollen Mut machen und zeigen, dass es für jede\*n möglich ist, zum kollektiven Glück beizutragen, durch Toleranz, nachhaltiges Leben und gemeinschaftliches Denken.

Das Projekt, das auch Workshops und Podiumsgespräche umfasst, ist ein Teilprojekt der Utopianale. Die Inhalte der Filme und das Motto werden vertieft und mit den Besucher\*innen in die Praxis umgesetzt. Zum einen werden die Filme durch Podiumsdiskussionen nachbesprochen und ein Transfer in den Alltag angeregt. Die Workshops sollen den Besucher\*innen darüber hinaus die Möglichkeit geben, Themen, die sie bewegen, selbst auszuprobieren.

**3 Antragsteller\*in:** Conrad Veit  
Projekttitle: Blastogenese X  
Projektvolumen: 1.165,00 EUR  
Beantragte Förderung: 800,00 EUR  
Bewilligte Förderung: 800,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Blastogenese X ist ein experimenteller Schwarzweißfilm, der analog auf 16 mm in Steinbrüchen im Harz und in Salzgitter entstanden ist und eine Laufzeit von ca. 25 Minuten hat. In einer planetaren Landschaft werden Lebensformen gezeigt, die der Film, ähnlich wie bei einer Tierdokumentation, in einem in Episoden erzählten Lebenszyklus vorstellt. Dabei werden Figuren dargestellt, die sich zwischen Tier, Mensch und zwischen den Geschlechtern bewegen. Es entsteht eine neue genderfluide Gattung, die den Begriff „queer“ erweitert.

**4 Antragsteller\*in:**                   **Kirill Bach**  
Projekttitel:                               Stop  
Projektvolumen:                         3.800,00 EUR  
Beantragte Förderung:                 3.000,00 EUR  
Bewilligte Förderung:                 2.000,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Oliver hat sich in einem Wald verirrt. Er geht im Kreis und kann keinen Ausweg finden. Um zu verstehen, wo er ist und wie er dort gelandet ist, muss Oliver sich an die letzten Ereignisse seines Lebens erinnern. Er erinnert sich, dass er einige Stunden zuvor in der Innenstadt ein Mädchen sah, das wunderbar Geige spielte. Er gab ihr seine Handynummer. Später traf er sie in der U-Bahn wieder. Das Mädchen namens Vivien kann nicht aus der U-Bahn aussteigen. Wohin sie auch fährt und geht, sie steigt immer wieder an derselben Station aus. Vivien findet die Handynummer, die Oliver ihr gegeben hat. Sie ruft ihn an. Jetzt müssen sie gemeinsam klären, was sie verbindet und einen Ausweg aus der Situation finden.

**5 Antragsteller\*in:**                   **Film- und Video-Cooperative / Kino im Sprengel**  
Projekttitel:                               Die Berliner Trilogie - Essayfilme von Ulli M. Schueppel  
Projektvolumen:                         2.584,00 EUR  
Antragssumme:                            1.549,00 EUR  
Bewilligte Förderung:                 1.549,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Die Essayfilme von Uli M. Schueppel sind ein wichtiger Teil des deutschen Filmerbes und sonst in der Regel nur auf Festivals wie der Berlinale zugänglich. Seine Filme der Berliner Trilogie wurden jeweils im Abstand von zehn Jahren und in verschiedenen analogen und digitalen Formaten gedreht. Das Kino im Sprengel hat (als eines der wenigen Kinos, das das noch kann), die Originalformate gespielt.

An je einem Abend wurde je ein Film gezeigt. Die Filme liefen in der Reihenfolge ihrer Entstehung. Das Kino informiert in einer Einleitung jeweils über das Filmformat und das jeweilige Abspielgerät, die Bedeutung des Formats bei der jeweiligen Entstehung des Films und warum dieses Format vom Autor gewählt wurde. Zum Abschlussfilm „Der Atem“ war der Regisseur für eine moderierte Publikumsdiskussion anwesend, so dass das Publikum Fragen zu allen Filmen stellen konnte.

**6 Antragsteller\*in:**                   **Martin Darr**  
Projekttitel:                               Filmzirkelprojekte 2020 ½  
Projektvolumen:                         3.300,00 EUR  
Antragssumme:                            3.000,00 EUR  
Bewilligte Förderung:                 1.000,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Der Filmzirkel Hannover ist ein interdisziplinäres und offenes Netzwerk für Filmschaffende, das durch wöchentliche Treffen und wöchentliche Zusammenarbeit nachhaltige Fortschritte in Struktur, Qualität, Professionalität, Vielfalt und Frequenz filmischen Schaffens erreichen möchte.

Die Kurzfilme wurden von verschiedenen Arbeitsgruppen realisiert. Ihre Entstehung war eingebunden in einen Austausch mit dem Netzwerk. Die Kurzfilmprojekte hatten als Vorgabe lediglich, dass sich die Filmschaffenden mit ihrem Projekt identifizieren, dass vorhandene Ressourcen

genutzt werden und dass die Kurzfilme eine Dauer von ca. fünf Minuten haben sollen. Zwei Kurzfilme wurden im Laufe des ersten Halbjahres 2020 realisiert, die anderen beiden Kurzfilme werden in der zweiten Jahreshälfte 2020 realisiert. Dabei ist wieder ein intensiver Austausch über das Netzwerk vorgesehen. Die Förderung deckt die Kosten für Verpflegung, Transport, Ausstattung und Speichermedien.

**7 Antragsteller\*in:** **Damian Marhulets Ars Aperta Hannover**  
Projekttitel: This is nowhere and it's forever  
Projektvolumen: 14.500,00 EUR  
Beantragte Förderung: 3.000,00 EUR  
Bewilligte Förderung: 2.500,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Das Teilprojekt „This is nowhere and it's forever“ benutzt musikalische Mazurkas von Komponisten wie Debussy, Borodin, Faure oder Luapunov und reininterpretiert sie sowohl musikalisch wie auch visuell in Form eines audiovisuellen abstrakten Werks. Es werden dabei zwei unterschiedliche Versionen hergestellt – eine lineare (geplante Dauer: 40 Min.) für eine Kinoaufführung (Premiere am 28.02.2020 im Koki) und eine mehrkanalige Videoinstallation.

Technisch gesprochen trifft hier hochmoderne computergenerierte Grafik auf überarbeitete gespenstische Found-Footage-Passagen. Diese Techniken wurden zum Teil innerhalb der Produktion von STLLR: Anthology (2015-2018), eines animierten Kurzfilms, der mit Mitteln der nordmedia - Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH gefördert wurde, entwickelt und verfeinert. Hier sollen sie einer abstrakten Untersuchung des Konzeptes vom „Verschwinden der Zukunft“ dienen und darüber hinaus eine spekulative Rekonstruktion von Michel Fokine's einsamer Mazurka ermöglichen.

**8 Antragsteller\*in:** **Medienwerkstatt Linden e.V.**  
Projekttitel: Es war einmal... eine Likörfabrik mit dem Namen Otto Magnus  
Projektvolumen: 11.610,00 EUR  
Beantragte Förderung: 3.000,00 EUR  
Bewilligte Förderung: 2.500,00 EUR

Kurzbeschreibung:

Der Dokumentarfilm beschäftigt sich mit der Familie Magnus, für die im Sommer 2020 Stolpersteine verlegt werden sollten. Dies hat sich aufgrund von Covid-19 auf den Sommer 2021 verschoben. Der Film soll dem Gedenken an die Familie Raum geben und heutige Formen und Möglichkeiten der Erinnerungskultur aufnehmen.

Die bekanntesten Mitglieder der Familie waren der spätere Landtags- und Reichstagsabgeordnete Dr. Iwan Katz und sein Onkel Magnus mit seinen Nachkommen. Die Familien Magnus, Wolff und Rottenberg hatten ein gutes Auskommen, bis das gemeinsame unternehmerische Handeln durch die Nationalsozialisten aufgelöst wurde. Die Likörfabrik wurde arisiert, die Familienmitglieder mussten fliehen oder wurden umgebracht.

Insbesondere der Umgang jüngerer Menschen mit dieser zeitgeschichtlich für die Bundesrepublik Deutschland weithin bedeutsamen Epoche und den menschlichen Schicksalen steht im Fokus. Der Film begleitet Schüler\*innen der Herschelschule in Vahrenheide bei ihrer Recherche.

#### IV. Übersicht der Antrags- und Fördersummen zweites Halbjahr 2020

Der Bewerbungsschluss für die Anträge des zweiten Halbjahres 2020 war der 01.05.2020. Zur Sitzung am 26.05.2020 lagen der Jury 10 Anträge mit einem Finanzvolumen von 39.680,00 EUR vor.

Summe der beantragten Förderung	Summe der Förderempfehlungen
25.600,00 EUR	10.171,00 EUR

#### V. Einzelempfehlungen

1 David Ghane / Obscura Filmfestival	1.871,00 EUR
2 Carsten Aschmann / Sonnenland 62	2.500,00 EUR
3 Kino im Sprengel / Filmreihe Belgien unterwegs	2.800,00 EUR
4 Ars Aperta-Hannover / Displaced Confidentiality	2.000,00 EUR
5 Sebastian Neubauer / Embe	1.000,00 EUR
<b>Summe:</b>	<b>10.171,00 EUR</b>

##### 1 Antragsteller\*in: David Gahne

Projekttitle:	Obscura Filmfestival
Genre:	Filmfestival
Projektvolumen:	4.000,00 EUR
Antragssumme:	2.000,00 EUR
Bewilligt:	1.871,00 EUR

##### Kurzbeschreibung:

Das Obscura Filmfestival ist ein Internationales Filmfestival mit Filmgästen der teilnehmenden Filme. Ziel ist es, interessante internationale Filme, Kulturen und Filmgäste nach Deutschland, insbesondere Hannover zu holen, die sonst nicht in Deutschland laufen bzw. kommen würden. Fast alle Filme sind deutsche Premieren.

Gezeigt werden die Filme im Medienhaus und im Lodderbast. Angedacht ist, einen großen Film im Astor laufen zu lassen. Alle Filme sind im Wettbewerb und das Publikum kann abstimmen. Der Gewinner erhält eine Trophäe mit Hannover-Bezug.

## **2 Antragsteller\*in: Carsten Aschmann**

Projekttitel: Sonnenland 62  
Genre: Dokumentarfilm  
Projektvolumen: 4.500,00 EUR  
Antragssumme: 2.500,00 EUR  
Beilligt: 2.500,00 EUR

### Kurzbeschreibung:

Bei „Sonnenland 62“ handelt es sich um Videotagebücher als fortlaufende Aufzeichnung mit einer kleinen Kamera und einem Smartphone. Alle Aufnahmen sind in einem Archiv angelegt, das ständig wächst und ein visuelles Gedächtnis abbildet. Bei „Sonnenland 62“ handelt es sich um eine Postproduktion, die sich aus Honorarkosten bzw. aus Kosten für den Schnittplatz zusammensetzt.

Der Film behandelt das vorliegende Material möglichst offen – bis zum fertigen Schnittergebnis. Als ‚Verbindungsenergien‘ werden die Bilder genutzt. Dabei lässt sich nicht vorhersehen, welche Aufnahmen einen relevanten Bezug entwickeln werden.

Als Referenzfilm ist „Stardust“ zu nennen. Ausgehend von diesem kann, soweit möglich, eine Weiterentwicklung oder Veränderung geschildert werden. Im Gegensatz zu vorherigen Tagebüchern möchte „Sonnenland 62“ viel direkter und persönlicher arbeiten. Dabei sollen die Texte für den Film selbst geschrieben und eingesprochen werden.

## **3 Antragsteller\*in: Kino im Sprengel**

Projekttitel: Belgien unterwegs  
Genre: Filmreihe  
Projektvolumen: 5.320,00 EUR  
Antragssumme: 2.800,00 EUR  
Beilligt: 2.800,00 EUR

### Kurzbeschreibung:

Das belgische Kino hat im Kino im Sprengel einen besonderen Platz. Seit 2005 sind drei größere Filmreihen zum Thema Belgien durchgeführt worden. In vielen Fällen handelte es sich um erstmalige Aufführungen in Deutschland.

Von Ende Oktober bis Ende Dezember 2020 wird mit einer weiteren Reihe an diese „Tradition angeknüpft. Teils ganz neue, aber auch ältere Filme wurden wieder im Zusammenhang und in Anwesenheit belgischer Gäste gezeigt. Für die Filme der Filmreihe wurden in mehreren Fällen deutsche Untertitel angefertigt. In Abstimmung mit den Filmemacher\*innen wurde dies vom Kino im Sprengel übernommen.

#### **4 Antragsteller\*in: Ars Aperta-Hannover**

Projekttitel:	Displaced Confidentiality
Genre:	Dokumentarfilm/Musik Performances
Projektvolumen:	8.300,00 EUR
Antragssumme:	3.000,00 EUR
Bewilligt:	2.000,00 EUR

##### Kurzbeschreibung:

„Displaced Confidentiality“ ist eine Reihe von audiovisuell inszenierten Performances an ungewöhnlichen Orten für Online-Videoplattformen. Der ausschlaggebende Impuls für das Projekt, ist im Kontext der aktuellen Situation in Bezug auf die Covid-19-Pandemie zu sehen.

Mit dem Projekt soll eine besonders wichtige Frage thematisiert werden, nämlich die nach dem unterbrochenen Kontakt zum Publikum. Was bedeutet es, für ein nicht vorhandenes Publikum zu performen? Lässt sich vielleicht gerade in dieser einsamen Intimität eine gewisse Stärke finden, die einen künstlerischen Wert hat?

Statt als Konzerterlebnis wird die musikalische Performance in eine visuelle Domäne verschoben und dies nicht im Sinne einer zusätzlichen Bereicherung der Musik, sondern im Sinne einer eigenständigen audiovisuellen Kunstform, die einerseits performativ ist, andererseits aber dem Zwang eines Echtzeitgeschehens entflieht.

#### **5 Antragsteller\*in: Sebastian Neubauer**

Projekttitel:	Enbe II
Genre:	Drehbuch und Projektentwicklung
Projektvolumen:	2.000,00 EUR
Antragssumme:	1.800,00 EUR
Bewilligt:	1.000,00 EUR

##### Kurzbeschreibung:

Der Antragsteller hat sein Drehbuch und die Projektentwicklung für einen experimentellen Kurzspielfilm umgesetzt.

Bei der Drehbuchentwicklung sowie der späteren Produktion wird vorrangig mit Filmschaffenden bzw. künstlerisch tätigen Personen aus Niedersachsen gearbeitet. Mit dem fertigen Produkt wird das interessierte Kunst- sowie Filmfestivalpublikum angesprochen. Es wurde eine fertige Drehbuchfassung ausgearbeitet, die inhaltlich auf den Vorgänger-Film ENBE eingeht und die Ergebnisse dieser Produktion aufgreift.

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-  
drucksache

In den Kulturausschuss  
In den Verwaltungsausschuss  
An den Stadtbezirksrat Bothfeld-Vahrenheide (zur  
Kenntnis)  
An den Stadtbezirksrat Buchholz-Kleefeld (zur  
Kenntnis)  
An den Stadtbezirksrat Ricklingen (zur Kenntnis)  
An den Stadtbezirksrat Linden-Limmer (zur Kenntnis)

Nr. 2665/2020

Anzahl der Anlagen 0

Zu TOP

---

### **SPIEL:ZEIT - das Kinder-Familien-Kultur-Programm**

Mit dieser Drucksache informiert die Verwaltung anlässlich des 3. Durchführungsjahres über das von der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung mit 200.000 Euro über drei Jahre (Nov. 2017-Okt. 2020) geförderte Familien-Kulturprogramm SPIEL:ZEIT. Aufgrund der Pandemie-Situation wurde die Projektlaufzeit verlängert. Das Programm kann dadurch bis Ende 2021 durchgeführt werden.

SPIEL:ZEIT richtet sich an Kinder im Alter von sechs bis ca. zwölf Jahren mit ihren Familien. Je Veranstaltung i.d.R. sonntags von 14:30 bis 16:30 führen zwei Künstler\*innen unterschiedliche kulturelle Bildungsangebote in den beteiligten Stadtteilkultureinrichtungen durch. Die Familien können nach ca. einer Stunde zwischen den Angeboten wechseln. Ein Betreuungsangebot für die Kleinsten (Geschwisterkinder) ermöglicht es, dass Eltern mit ihren älteren Kindern gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen sammeln. Ein Elterncafé lädt zum Verweilen ein und bietet die Möglichkeit, mit anderen Familien Kontakte zu knüpfen bzw. zu vertiefen. Ausflüge zu zentralen Orten der Kultur sind fester Bestandteil des Programms. Das Programm wird wissenschaftlich von der Leibniz Universität Hannover und Soretz-Organisationsberatung begleitet.

#### **Berücksichtigung von Gender-Aspekten**

Das Programm ist auf die Bedürfnisse aller Familienmitglieder gleichermaßen ausgerichtet und berücksichtigt die Interessen aller Geschlechter.

#### **Kostentabelle**

Das Programm SPIEL:ZEIT wird gefördert über die Rut-und Klaus-Bahlsen Stiftung.

## **Ziele**

- Kinder mit ihren Familien zu erreichen, um deren Teilhabe an Kunst und Kultur zu verbessern,
- Kinder mit ihren Familien wohnortnah vielfältige Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen,
- Kinder mit ihren Familien einen vertrauten Rahmen in den Stadtteilkultureinrichtungen zu bieten,
- Kinder mit ihren Familien zu zentralen Orten der Kultur zu begleiten, um diese kennenzulernen und Zugangsbarrieren abzubauen,
- Kulturschaffenden, die sich für diese Zielgruppen öffnen, ein neues Publikum zu erschließen.

## **Hintergrund**

Die Entwicklung des Konzeptes für das o.g. Programm basiert u.a. auf den Ergebnissen des Berichts der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, der Befragung von Familien in Hannover „Familiendialog 2030“ sowie den Erfahrungen aus der Praxis der kulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Diese Ergebnisse und Erkenntnisse besagen u.a., dass kulturelle Bildung Teilhabe ermöglicht und Zugangsbarrieren abbaut. In der Befragung zeigte sich z.B., dass sich insbesondere einkommensschwache Familien günstige, wohnortnahe Angebote für Familien wünschen.

## **Organisationsstruktur**

Das Programm ist im Bereich Stadtteilkultur, im Sachgebiet Kulturelle Kinder- und Jugendbildung entwickelt worden. Dort liegt auch die Leitung und Koordination des Programms. Die beteiligten Stadtteilkultureinrichtungen übernehmen Programmplanung und Umsetzung.

Folgende Standorte sind beteiligt:

- Stadtteilzentrum Ricklingen (seit November 2017),
- Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg (seit November 2017),
- Kulturtreff Roderbruch e.V., (seit September 2018),
- Stadtteilzentrum Sahlkamp (seit Februar 2019) sowie
- Freizeitheim Linden (seit September 2019) in Kooperation mit dem Familienzentrum Spielhaus Linden statt. Dieses Familienzentrum wird von einem Kooperationsverbund aus AWO, Caritas und Elterninitiative getragen, so dass die SPIEL:ZEIT-Angebote an drei Orten in Linden durchgeführt werden.

Es findet ein regelmäßiger Austausch zum aktuellen Stand und zur Weiterentwicklung aller Standorte statt. Hierbei werden u.a. die aktuellen Entwicklungen und Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung diskutiert und einbezogen.

Die Angebote werden an den fünf Standorten insgesamt gut angenommen.

## **Kulturschaffende**

Im Pool der Künstler\*innen, die sich auf das Programm beworben haben, sind aktuell 55 Anbieter\*innen folgender Sparten vertreten:

- Bildende Kunst (Malerei, Kunsthandwerk, experimentelle Kunst, Bildhauerei),
- Musik (Gesang, Rhythmik, Wahrnehmung, Instrumente),
- Bewegung (Tanz, Wellness, Zirkuskünste),
- Theater (chorisches Theater, Clownerie, Improvisation, Theaterspiele),
- Medien (Film, Ton, Fotografie),
- Literatur (Sprachbildung mit Poesie, Lust auf Lesen, Comic),
- Philosophie,
- Abenteuer (Erlebnispädagogik).

Die Ausschreibung von SPIEL:ZEIT erfolgte mit dem Ziel, Künstler\*innen zu gewinnen, die sich auf dieses neue Format einlassen und bereit sind sowohl an der wissenschaftlichen Begleitung teilzunehmen als auch an der Weiterentwicklung des Programms in Gänze.

Die Kulturschaffenden sind aktiv an der Weiterentwicklung beteiligt und bringen sich u.a. in einem Projektforum ein. Die Angebotskonzepte werden fortlaufend weiterentwickelt, um ein abwechslungsreiches Programm durchzuführen. Es sind z.B. sogenannte Tandem-Angebote entstanden, indem die beiden Angebote bei einer Veranstaltung konzeptionell aufeinander abgestimmt werden, um den Kindern / Familien eine thematische Tiefe anzubieten. Auch wurde der Vorschlag eines Künstlers aufgegriffen, sein Atelier als Ausflugsort zu nutzen, von den Familien sehr positiv bewertet.

Außerdem besuchen die beteiligten Künstler\*innen und Kulturschaffenden eine Fortbildung zur Interkulturellen Kompetenz, die im Nachgang durchweg als sehr gewinnbringend erlebt wird. Diese ist für die Künstler\*innen kostenlos.

## **Exkursionen / Ausflüge zu Orten der Kultur**

Als Orte für Exkursionen/Ausflüge wurden folgende Institutionen von einem oder mehreren Standorten besucht:

- Museen: Historisches Museum, Museum August Kestner, Landesmuseum Hannover, Sprengel Museum, Zinnober Kindermuseum e.V.
- Theater: Staatstheater Hannover: Opernhaus (Kinderkonzert, Hänsel und Gretel), Ballhof I und Ballhof II, Kinder-Theater-Haus (Klecks-Theater), Theaterwerkstatt Hannover (im Pavillon Hannover),
- Tanz: Compagnie Fredeweß (Tanzhaus im Ahrbergviertel)
- Kunst: Kunsthochschule Hannover e.V. (ins einfallreich), Workshop e.V.– Zentrum für kreatives Gestalten (Pavillon), Atelier von Edin Bajric
- Medien: Kinderfilmfest Seepferdchen, Kino-Fuchs im Kommunalen Kino
- Herrenhäuser Garten & Berggarten mit Lili & Claudius

Eine Kooperation entstand mit dem Nds. Staatstheater Hannover im Rahmen der Reihe „Stimmen“.

Der Dramaturg nahm gemeinsam mit Künstler\*innen im Stadtteiltreff Sahlkamp und im Stadtteilzentrum Ricklingen an dem SPIEL:ZEIT-Angebot „internationale Wiegenlieder singen“ teil und nahm die Stimmen der Familien auf, als sie Wiegenlieder aus ihren Heimatländern sangen. Diese Aufnahmen wurden in dem Stück „Guten Abend, gute Nacht“ eingespielt. Eine der Aufführungen wurde von den Familien besucht. Sie waren zum Teil sehr gerührt, ihre Stimmen während der Vorstellung im Ballhof zu hören.

Exkursionen innerhalb der jeweiligen Stadtbezirke/Stadtteile:

- Stadtteilerkundungen und -veranstaltungen, wie z.B. „Alle in einem Boot“ in Mühlenberg
- Kinder-Theater-Aufführungen und Weihnachtsmärchen im Rahmen der GLANZ-Stücke in den jeweiligen Stadtteilkultureinrichtungen
- Besuch der Clownswohnung im Roderbruch

In den Sommerferien 2019 wurde erstmalig eine Projektwoche im Stadtteilzentrum Weiße Rose Mühlenberg durchgeführt und 2020 eine weitere. Im Freizeitheim Linden wurde eine Ferienwoche im Herbst 2020 durchgeführt.

### **Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung**

Die Evaluation durch die Leibniz Universität Hannover, Institut für Sonderpädagogik, sowie der Soretz-Organisationsberatung bildet einen wichtigen Baustein zur Weiterentwicklung des Programms. Während die Leibniz-Universität Hannover den Fokus der wissenschaftlichen Begleitung auf die qualitative Befragung der Familien und Kinder legt, erhebt die Soretz-Organisationsberatung einerseits die quantitative Statistik und wertet diese aus und befragt andererseits die Kulturschaffenden sowie die beteiligten Standorte zum Programm. Die Ergebnisse und Erkenntnisse fließen fortlaufend in die Weiterentwicklung des Programms ein.

Seit dem Start am 5. November 2017 bis einschließlich 15. März 2020 haben insgesamt **5.710 Besucher\*innen** an den 189 Veranstaltungen teilgenommen. Die größte Anzahl mit insgesamt 4.142 Personen weist die Hauptzielgruppe, nämlich Familien/Eltern mit Kindern zwischen sechs und zwölf Jahren auf, davon 2.055 Kinder (1.303 Mädchen). Es haben 1.198 Kinder unter sechs Jahren und 143 über zwölf Jahren das Programm besucht. Es haben 2.087 Erwachsene, davon 1.658 weibliche teilgenommen. 4.623 Besucher\*innen sprechen mindestens eine weitere Sprache als Deutsch, das entspricht über 80 Prozent. (Abweichungen von der Gesamtzahl sind durch Ungenauigkeiten der Zuordnung zu Alter und Geschlecht entstanden).

Die Besucher\*innen kommen zu einer großen Mehrheit aus dem jeweiligen Einzugsgebiet der Stadtteilkultureinrichtungen, aber vereinzelt auch aus dem gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus. Das spricht für die dezentrale Verortung in den Stadtteilkultureinrichtungen. Deutlich zeigt sich die hohe Bedeutung von SPIEL:ZEIT in dem Zitat einer Besucher\*in: „Wir waren noch nie im Herrenhäuser Garten, wir wussten gar nicht wie schön das hier ist.“ Dieses Erstaunen und die Freude zeigte sich in ähnlicher Weise auch bei den Besuchen in den Museen und Theatern. Ein anderes Zitat bezieht sich auf die Qualität der Angebote, und die Wertschätzung, dass „echte“ Künstler\*innen das Angebot durchführen. In der wissenschaftlichen Auswertung der Universität Hannover wurde von einer Mutter geäußert, dass sie nun verstehe, dass die Kulturprojekte in der Schule sehr wichtig für die Entwicklung der Kinder seien. Es findet seit über zehn Jahren das Programm „Mit kultureller Bildung von der Kita in die Schule“ (DS 2010/2012 und DS 1612/2014) u.a. im Stadtbezirk Ricklingen in allen Kindertageseinrichtungen / Familienzentren und den fünf Grundschulen statt.

Auch zeigte sich in Bezug auf die Qualität der Angebote, dass die überwiegende Mehrheit der Kinder mit einer „hohen Engagiertheit“ teilgenommen haben, sprich bei den Angeboten hoch konzentriert und vertieft sind.

Einige Höhepunkte sind nach wie vor die Besuche im Herrenhäuser Garten/Berggarten sowie im Staatstheater, wie z.B. die Kinderkonzerte. Viele der Beteiligten äußerten sich gegenüber den Mitarbeitenden, dass sie erstmalig dort gewesen seien.

### **Persönlicher Kontakt im Stadtteil**

Die entscheidende Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die Gewinnung von Kindern und Eltern/Familien für die Teilnahme an den Angeboten ist der persönliche Kontakt der Mitarbeitenden in den Stadtteilkultureinrichtungen sowie über wichtige Schlüsselpersonen, wie z.B. die „Stadtteil- und Rucksackmütter“ im jeweiligen Stadtteil. Sie bilden eine wichtige Brücke zwischen den Institutionen zu den Familien im Stadtteil, die bisher wenig Teilhabe erfahren haben.

Das speziell auf die Zielgruppe der Familien ausgerichtete Angebot SPIEL:ZEIT hat sich als ein Erfolgsmodell erwiesen.

### **Perspektive**

- Pandemie

Aufgrund der „Corona-Pandemie“ konnten leider zwischen Mitte März bis August keine Angebote mehr stattfinden. Um das Programm nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, entstand im Mai/Juni ein filmischer Gruß von einigen Kulturschaffenden an die Familien.

Link zum filmischen Gruß an die Familien in Zeiten von Corona und Programm 2020:

<https://www.hannover.de/Kultur-Freizeit/FreizeitSport/Freizeiteinrichtungen/Stadtteilkultur/SPIEL-ZEIT>

SPIEL:ZEIT startete im September 2020, unter Berücksichtigung der Auflagen mit einem eingeschränkten Programm, das auch angenommen wurde. Dieses wird im November wieder ausgesetzt.

- Ausweitung des Programms auf weitere Stadtbezirke/Stadtteile

Das Programm soll auf weitere Stadtbezirke/Stadtteile ausgeweitet werden. Die bislang sehr guten Erfahrungen und Erkenntnisse unterstreichen, dass das Konzept stimmig ist und Familien, die bisher weniger Berührung zu Kunst und Kultur haben, einen Einstieg in die Vielfalt der kulturellen Bildung und kultureller Angebote in Hannover erhalten.

Als weiterer Standort ist der Stadtteil Stöcken in Planung.

- Gewinnung von weiteren Exkursionsorten

Auch sollen neue Exkursionsorte gewonnen und ungewöhnliche Angebotsformate entwickelt werden. So fand z.B. ein Ausflug mit einem Maschseeboot statt, auf dem eine Künstlerin spannende Geschichten erzählt hat. Das fand sehr hohen Zuspruch.

41.52  
Hannover / 11.11.2020